

# INFORMATION

Entdecke die Welt im und  
rund um das Trainings-  
zentrum Kienbaum.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

**ALLGEMEINES**

# INHALTSVERZEICHNIS

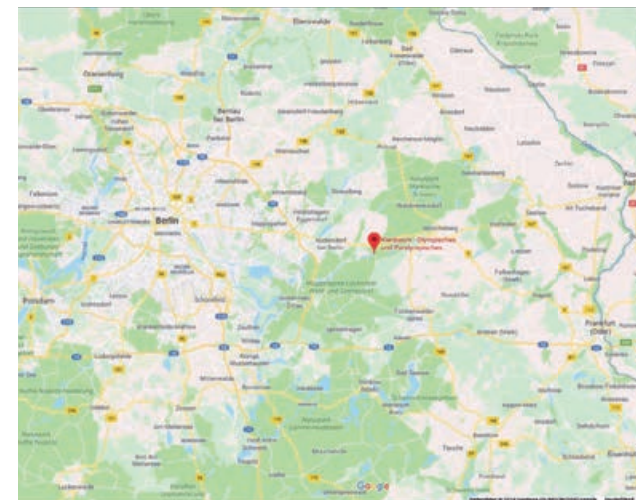
<b>ALLGEMEINES</b>	Anfahrt Zahlen und Ziele
<b>WORTE ZUM TRAININGSZENTRUM</b>	Interview mit Dirk Schimmelpfennig Grußwort Horst Seehofer
<b>VORSTELLUNG</b>	Trainingszentrum Kienbaum e. V. Interview mit Klaus-Peter Nowack Von der Sägemühle zur Medaillenschmiede Ehemalige Höhentrainingsanlage Das Wachsen und Werden
<b>RUND UM DAS TRAININGSZENTRUM</b>	Kienbaum Award Gewinner Stimmen zum Trainingszentrum Kienbaum Kienbaum - Sprungbrett zum Olympiasieg Medizinische Unterstützung Zimmer MedizinSysteme Optimale Bedingungen für eine Duale Karriere Ein Juwel für die Großgemeinde Von „Kynbom“ zu Kienbaum
<b>GRUNDSÄTZLICHES</b>	Hausordnung Allgemeine Geschäftsbedingungen Datenschutzhinweis Verkehrs- und Parkordnung
<b>INFORMATIONEN</b>	Telefonverzeichnis Impressum

[www.facebook.de/TrainingszentrumKienbaum](https://www.facebook.de/TrainingszentrumKienbaum)  
[www.instagram.com/trainingszentrumkienbaum\\_](https://www.instagram.com/trainingszentrumkienbaum_)

[www.kienbaum-sport.de](http://www.kienbaum-sport.de)  
[www.bmi.bund.de](http://www.bmi.bund.de)  
[www.dosb.de](http://www.dosb.de)

# ANFAHRT

2	<b>Mit dem Auto aus nördlicher Richtung (Hamburg/Prenzlau)</b>
3	Autobahn A 10 östlicher Berliner Ring Richtung Frankfurt (Oder) - Abfahrt Berlin-Hellersdorf B1, B5 Richtung Frankfurt (Oder) - Durchfahrten u.a. Lichtenow - rechts
4	Abzweig Kienbaum - ca. 2 km - Ortseingang Kienbaum - nach 200 m Einfahrt Trainingszentrum Kienbaum rechts
7	
8	<b>Mit dem Auto aus südlicher und westlicher Richtung</b>
10	Autobahn A10 südlicher Berliner Ring Richtung Prenzlau - Abfahrt Freienbrink - Richtung Fürstenwalde - Kreisverkehr Richtung Fürstenwalde - im Ort Hangelsberg links
12	Abzweig nach Kienbaum (zum Bahnhof) - 8 km durch den Wald - Ortseingang Kienbaum - fast bis Ende Kienbaum - links Einfahrt Trainingszentrum Kienbaum
14	
17	
20	<b>Mit der Bahn</b>
23	Mit den Fernzügen bis Berlin Hauptbahnhof, Friedrichstraße, Ostbahnhof oder Ostkreuz - Weiterfahrt mit dem Regionalverkehr RE1 Richtung Fürstenwalde/Frankfurt (Oder) - Ausstieg Bahnhof Hangelsberg - 9 km Weg (Straße) bis Einfahrt Trainingszentrum Kienbaum
24	
26	
28	
31	
32	<b>Mit dem Flugzeug</b>
33	• Berlin Tegel (60 km) Transfer mit TAXI - HBF dann Regionalzug bis Hangelsberg
34	
36	
38	• Berlin Schönefeld (40 km) Transfer mit S-Bahn bis Ostbahnhof, dann Regionalzug bis Hangelsberg
40	
41	
43	



**ALLGEMEINES**

# ZAHLEN UND ZIELE

Die Bundeskanzlerin ist eine Freundin des Trainingszentrums Kienbaum. Doch nicht nur Angela Merkel sympathisiert mit dem Zentrum des deutschen Spitzensports. Viele hochrangige Politiker und namhafte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens machten sich ein umfassendes Bild von dem durch Ruhe, Stille und Abgeschlossenheit geprägten Areal und verließen es in der Gewissheit, dass die hier investierten Gelder gut angelegt sind. In Kienbaum ist die Einheit gelungen.

Nicht nur im Inland, auch außerhalb Deutschlands hat sich mittlerweile herumgesprochen, dass sich die Athletinnen und Athleten in Kienbaums waldreicher Luft fernab von jeglichem Trubel gezielt auf die Höhepunkte der Saison vorbereiten können. Für manch einen ist das Trainingszentrum Kienbaum zu einem zweiten Zuhause geworden. Das weitläufige Gelände, in herrlicher märkischer Landschaft, bietet mit seinen vielfältigen Möglichkeiten jedem genügend Freiraum, um ungestört trainieren zu können, sich aber gleichzeitig zu entspannen oder die Seele baumeln zu lassen.

## 14

verschiedene Anlagen wie Saunen, einem Whirlpool, Kältekammer, Eisbecken, Massagen, usw. dienen der Regeneration und der medizinischen Betreuung der Sportler.

## 62

Mitarbeiter in 6 Bereichen kümmern sich um das Wohl der Gäste.

## 21

Mitglieder verzeichnet der Trägerverein des Trainingszentrums Kienbaum, davon 16 Sportfachverbände.

## 187

Zimmer mit maximal 419 Betten stehen den Gästen zur Verfügung.

**Das Trainingszentrum Kienbaum verändert sich ständig – ganz im Sinne des olympischen Mottos „Citius, altius, fortius“ – „Schneller, höher, stärker.“**

## 50

Hektar Gesamtfläche besitzt das Trainingszentrum Kienbaum.

## 68

Mio. € wurden bisher in die Erneuerung, Erweiterung und Modernisierung der Anlage gesteckt.

## 35

Kilometer östlich von Berlin, direkt am Liebenberger See in der Gemeinde Grünheide, liegt das Trainingszentrum Kienbaum.

## 11

Seminar- und Tagungsmöglichkeiten stehen im Trainingszentrum Kienbaum zur Verfügung.

## 23

verschiedene Sportanlagen befinden sich auf dem Gelände des Trainingszentrums Kienbaum.



## WORTE ZUM TRAININGSZENTRUM

# INTERVIEW MIT DIRK SCHIMMELPFENNIG

## Vorsitzender des Trainingszentrums Kienbaum

*Dirk Schimmelpfennig wirkte fast ein Vierteljahrhundert in verschiedenen Funktionen des Deutschen Tischtennis-Bundes, ehe er am 1. März 2015 beim Deutschen Olympischen Sportbund als Vorstand Leistungssport einen neuen Lebensabschnitt begann. Kurz darauf übernahm der Rheinländer auch den Vorsitz des Trägervereins im Trainingszentrum Kienbaum.*

### Herr Schimmelpfennig (57), was fällt Ihnen zu „Olympisches und Paralympisches Trainingszentrum für Deutschland“ ein?

Dirk Schimmelpfennig: Natürlich Kienbaum – als zentraler Trainingsstandort für die wesentlichen Lehrgangmaßnahmen unserer Athletinnen und Athleten des olympischen und paralympischen Sports.

### Seit vier Jahren sind Sie Vorsitzender des dortigen Trägervereins. Empfinden Sie die Funktion mehr als Freude oder Last?

Freude, eindeutig. Kienbaum hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich, an internationalen Topstandards orientiert, zum besten Trainingszentrum im deutschen Leistungssport entwickelt. Die sehr professionelle Mannschaft um Klaus-Peter Nowack am Standort, ein gut zusammenarbeitender Vorstand und die gute Unterstützung des Bundesministerium des Innern haben diese positive Entwicklung in den letzten Jahren ermöglicht. Bei aller Belastung macht es sehr viel Spaß, sich daran zu beteiligen.



Dirk Schimmelpfennig (Vorsitzender Trägerverein) © DOSB

### Inwiefern profitiert Kienbaum von der maßgeblich von Ihnen mitinitiierten und geförderten Leistungsportreform?

Auftrag und Stellenwert, die Kienbaum durch das Leistungssportkonzept erhalten haben, sind geklärt und noch einmal verstärkt worden. Kienbaum nimmt eine noch zentralere Rolle für viele Spitzenverbände und den Deutschen Behindertensportverband ein. Vor allem zur Vorbereitung unserer Athletinnen und Athleten auf die Saisonhöhepunkte wie EM, WM sowie Olympische und Paralympische Spiele nutzen die Trainer/innen sehr gerne die guten Trainingsbedingungen in Kienbaum.

### Kernpunkt der Leitungsportreform ist das Potentialanalysesystem, kurz PotAS. Am 1. Januar 2020 soll es vollumfänglich an den Start gehen. Ist das realistisch?

Ich denke schon. Die Umsetzung für den Wintersport für den Zyklus 2019 bis 2022 haben wir vollzogen. Im Juni 2019 stiegen wir in den Förderzyklus der Sommersportarten ein. Nach dem Olympischen Spielen 2020 in Tokio setzen wir auch für die Sommersportverbände im Zyklus 2021 bis 2024 die neue, potenzialorientierte Fördersystematik um.

### Sind Sie mit dem Stand der Leistungsportreform zufrieden?

Der deutsche Leistungssport befindet sich in einem großen Veränderungsprozess. Die Reform ist sehr breit angelegt mit ganz wesentlichen neuen Ansätzen. Neben der neuen potenzialorientierten Fördersystematik soll die Zusammenarbeit von Bundes- und Landesebene von der Talentsichtung bis in den Spitzensportbereich besser abgestimmt, kontinuierlich und effizienter erfolgen. So wurde im letzten Jahr erstmals von der Sportministerkonferenz eine Bund-Länder-Vereinbarung zur Finanzierung des Spitzensports und des Nachwuchsleistungssports beschlossen. Zur Umsetzung der Richtlinienkompetenz der Spitzenverbände ist eine deutlich intensivere Zusammenarbeit von Spitzenverbänden und Landesfachverbänden erforderlich, die auf den Ergebnissen der in diesem Jahr an fast 250 Bundes- und Landesstützpunkten geführten regionalen Zielvereinbarungsgesprächen basieren wird.

### Das heißt in der Praxis?

Der DOSB und die Landessportbünde arbeiten im Leis-

tungssport deutlich enger und abgestimmter miteinander als bisher. Das Ganze ist aber ein Prozess, der sich kontinuierlich entwickeln muss und den man nicht von heute auf morgen umsetzen kann. Die Weichen sind gestellt und wir sind im Hinblick auf eine Optimierung der Kooperation im Netzwerk Leistungssport in Deutschland auf einem guten Weg.

#### Wo drückt vor allem noch der Schuh?

Neben dem beschriebenen Prozess haben wir in diesem Jahr noch einige konzeptionelle Aufgaben zu erledigen. So entwickelt der DOSB derzeit zusammen mit dem Bundesministerium des Innern und allen beteiligten Partnern eine neue Struktur des Wissenschaftlichen Verbundsystems Leistungssport, das unsere Athletinnen und Athleten in den nächsten Jahren im Training und im Wettkampf wissenschaftlich noch besser unterstützt und bereits ab 2020 wirksam werden soll. Ein neues Trainerkonzept, das die Rahmenbedingungen für unsere Trainerinnen und Trainer in ihrer wichtigen Schlüsselfunktion verbessern soll, soll am Jahresende verabschiedet werden.

#### Was steht noch auf der Agenda?

Auch das Konzept zur Förderung des Nicht-Olympischen Sports, das derzeit erarbeitet wird, soll durch die Mitgliederversammlung des DOSB im Dezember 2019 in Frankfurt verabschiedet werden. Letztlich werden gerade Zielvereinbarungen erstellt, von denen die dreizehn Träger der Olympiastützpunkte und der DOSB zum Jahreswechsel bereits die ersten abschließen möchten.

Auch wenn die Zuwendungsgeber BMI und Länder die Sportförderung zwischenzeitlich deutlich erhöht haben, benötigen wir insbesondere zur zukunftsorientierten

Nachwuchsförderung weitere Unterstützung. Aber auch hier sind wir in guten Gesprächen.

#### Aus Ihren Worten spricht Zuversicht.

Ja, die Umsetzung der Leistungssportreform zeigt inzwischen deutliche, positive Entwicklungen, die uns optimistisch im Hinblick auf die nächsten Schritte stimmen. Zur weiteren Umsetzung liegen noch einige Aufgaben und Probleme vor uns, die wir nur gemeinsam, partnerschaftlich mit den Zuwendungsgebern, den Spitzenverbänden, den Landessportbünden und weiteren Beteiligten erledigen und lösen können.

#### Was wünschen Sie sich für Kienbaum?

Wir versuchen im internationalen Vergleich immer besser zu sein als die Konkurrenz. Dies gilt auch für das Olympische und Paralympische Trainingszentrum Kienbaum, das wir deshalb stetig weiterentwickeln und optimieren müssen. Ich wünsche mir, dass dies dem Kienbaumteam vor Ort, dem Vorstand, den Verantwortlichen der Spitzenverbände und unseren Partnern des Bundesministerium des Innern weiterhin gelingt und unsere Athletinnen und Athleten mit ihren Trainerinnen und Trainern hier in Kienbaum auch zukünftig immer unter optimalen Bedingungen trainieren können.

Dirk Schimmelpfennig beim Sommerfest 2017 mit Angela Merkel, Alfons Hörmann und Athleten

© Camera 4





ドイツ

# SEE YOU IN TOKIO

**WIR LEBEN SPORT UND  
LIEBEN DEN WETTKAMPF.**

**WIR SETZEN UNS KEINE  
GRENZEN, ABER KLARE  
VREGELN.**

**WIR WOLLEN ERFOLG,  
ABER NICHT UM JEDEN PREIS.**

**WIR GLAUBEN AN DIE  
VERBINDENDE KRAFT  
DES SPORTS.**

**WIR SIND ÜBERZEUGT,  
DASS WIR IM TEAM AM  
STÄRKSTEN SIND.**





**WIR SIND STOLZE  
BOTSCHAFTER  
FÜR UNSER LAND.**

**WIR SCHREIBEN  
SPORTGESCHICHTE  
FÜR DEUTSCHLAND.**

**WIR SIND VORBILD  
UND INSPIRATION.**

**WIR SIND TEAM DEUTSCHLAND.**

[WWW.TEAMDEUTSCHLAND.DE](http://WWW.TEAMDEUTSCHLAND.DE)

 TEAM DEUTSCHLAND  
 TEAMD  
 TEAM DEUTSCHLAND  
 TEAMDEUTSCHLAND

## WORTE ZUM TRAININGSZENTRUM

## GRUSSWORT HORST SEEHOFER

Das Olympische und Paralympische Trainingszentrum für Deutschland in Kienbaum ist die im Bundesgebiet größte und bedeutendste Einrichtung für zentrale Trainings- und Lehrgangmaßnahmen der Spitzensportfachverbände.

Für den Betrieb des im Eigentum des Bundes stehenden Trainingszentrums hat das für den Spitzensport zuständige Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) in den letzten 10 Jahren rd. 35 Mio. € bewilligt.

Doch es waren nicht allein diese Mittel, die dazu beigetragen haben, dass die ausgezeichnete Stellung Kienbaums als ein unverzichtbarer Bestandteil im Gesamtgefüge der Sporteinrichtungen Deutschlands erhalten und in seiner Bedeutung sogar weiter gestärkt werden konnte. Hierzu bedurfte es auch des Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kienbaum sowie der hervorragenden Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Institutionen im deutschen Sport. Im erfolgreichen Zusammenwirken haben alle Beteiligten die uneingeschränkte nationale und internationale Wertschätzung Kienbaums durch Sportlerinnen und Sportler sowie Verbände weiter ausgebaut.

Es erfreut mich außerordentlich, dass das Trainingszentrum inzwischen einen beispielhaften Ruf genießt, der weit über die Grenzen Deutschlands hinausreicht.

Ausgebaut wurde aber nicht nur das Ansehen, sondern auch das Trainingszentrum selbst. In den letzten drei Dekaden hat das BMI für Baumaßnahmen in Kienbaum über 60 Mio. € investiert. Zusätzlich setzten wir weitere rd. 5,5 Mio. € für die in diesem

Jahr abgeschlossene energetische Sanierung der Mehrzweckhalle (Judo/Turnhalle) ein. Besonders beeindruckend und hervorzuheben ist die neu erbaute Kunstturnhalle (2015), mit der den Athletinnen und Athleten des Deutschen Turnerbundes die wohl weltweit modernste Trainingsstätte zur Verfügung steht. Diese war mit Gesamtkosten von über 8,3 Mio. € zugleich die bisher größte geförderte Einzelbaumaßnahme.

In Kienbaum werden für verschiedene Sportarten und -disziplinen exzellente Sportstätten vorgehalten, um den Athletinnen und Athleten die bestmöglichen Trainingsbedingungen auf höchstem internationalem Niveau zur Verfügung zu stellen.



Horst Seehofer (Bundesinnenminister)

Dies ist eine Voraussetzung für die medaillengekrönte Wettkampfteilnahme, für die Spitzensportlerinnen und Spitzensportler über Jahre mit bewundernswerter Disziplin und großem Ehrgeiz trainieren.

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Trainingszentrums dürfen stolz darauf sein, einen wichtigen Teil zu jeder Medaille beizutragen. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz in Kienbaum wäre dies nicht der Ort, der neben dem Training ein ganz wichtiges Zentrum der Begegnung der Sportlerinnen und Sportler bildet, um Erfahrungen auszutauschen.

Ich kann Ihnen daher uneingeschränkt versichern: Das BMI wird auch zukünftig ein starker Partner sein, um deutschen Spitzensportlerinnen und -sportlern in Kienbaum optimale Bedingungen für eine erfolgreiche Vorbereitung auf nationale und internationale Wettbewerbe bereitzustellen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Horst Seehofer'.

Horst Seehofer  
Bundesministerium des Innern,  
für Bau und Heimat

## VORSTELLUNG

**TRAININGSZENTRUM KIENBAUM E. V.****Der Vorstand**

Vorstand des Trainingszentrums Kienbaum

© Trainingszentrum Kienbaum

von links: Reiner Kießler (Schatzmeister), Dr. Ruben Goebel (Beisitzer), Klaus-Peter Nowack (Geschäftsführer), Dirk Schimmelpfennig (Vorsitzender), Sven Karg (stellv. Vorsitzender), Frank Schlizio (stellv. Vorsitzender), Siegfried Schonert (Beisitzer)

**Die Mitglieder**

Bob- und Schlittensportverband für Deutschland e. V.  
 Bundesverband Deutscher Gewichtheber e. V.  
 Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft e. V.  
 Deutsche Triathlon Union e. V.  
 Deutscher Basketball-Bund e. V.  
 Deutscher Behindertensportverband e. V.  
 Deutscher Box-Sportverband e. V.  
 Deutscher Handballbund e. V.  
 Deutscher Judo-Bund e. V.  
 Deutscher Kanu-Verband e. V.  
 Deutscher Leichtathletik-Verband e. V.  
 Deutscher Olympischer Sportbund e. V.  
 Deutscher Ruderverband e. V.  
 Deutscher Schützenbund e. V.  
 Deutscher Tischtennis-Bund e. V.  
 Deutscher Turner-Bund e. V.  
 Deutscher Volleyball-Verband e. V.  
 Gemeinde Grünheide/ Mark  
 Institut für angewandte Trainingswissenschaften (IAT) Leipzig  
 Landessportbund Berlin e. V.  
 Landessportbund Brandenburg e. V.

Hans-Georg Moldenhauer - Ehrenpräsident  
 Armin Baumert - Ehrenmitglied  
 Jürgen Schüler - Ehrenmitglied  
 Manfred Stelse - Ehrenmitglied  
 Wolfgang Over - Ehrenmitglied

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat - Ständiger Gast



„Alone we can do so little; together we can do so much.“  
**Alleine können wir so wenig erreichen, gemeinsam können wir so viel erreichen.**

Helen Adams Keller

**Unser Team A-Z**



VERWALTUNG

Bärbel Nitz (Bau und Sicherheit)  
 Friederike Holfeld (Azudentin)  
 Ina Seidel (Verwaltungsleiterin)  
 Klaus-Peter Nowack (Geschäftsführer)  
 Lisa Vogel (stellv. Verwaltungsleiterin/Office/Marketing)  
 Matthias Scholze (Einkauf)  
 Susan Müller (Buchhaltung)



REZEPTION

Andrea Rathmann (Bereichsleiterin/Office)  
 Anja Fechner  
 Elke Tomzyk  
 Fabian Brade  
 Grit Krüger  
 René Hermstein  
 Thomas Halbmeier



ZIMMERSERVICE

Anna Friedrich, Annette Schlösser, Bärbel Bies, Cindy Noack, Elke Schiele, Heike Meißner, Iris Gottschalk, Katrin Rosin-Stahl, Nicole Burghardt, Petra Rentsch, Sandrina Koslowski, Simone Gutsche, Stephanie Burkert (Bereichsleiterin)



KÜCHE

Andreas Tietze, Anneliese Stieboldt, Annett Riesebeek, Annika Schoen, Frank Hintze, Herbert Müller, Ilona Müller (Bereichsleiterin), Jana Jeske, Jens Stenger, Karin Paschen, Lutz Lucke, Nadja Gerlach, Nancy Tietz, Olena Leidecker, Romy Hetke, Rosita Gutheil, Silke Halle-Budich, Silke König



SPORTMANAGEMENT

André Rüstow (Bereichsleiter), Conrad Gundlach, Ines Ulbrich, Ingolf Habel, Jens Schröder, Mareen Buhle, Manfred Winge, Martin Müller, Michael Kutzner, Stefan Jäger, Sven Ketterle



HANDWERKER

Alexander Detloff, Ingo Rudolf, Kevin Kolodzeike, René Lingenberg, Thomas Winge, Torsten Jahn (Bereichsleiter)

Mitarbeiter des  
 Trainingszentrums Kienbaum  
 © Rainer Kurzeder

## VORSTELLUNG

# INTERVIEW MIT KLAUS-PETER NOWACK

## Geschäftsführer des Trainingszentrums Kienbaum

Seitdem Klaus-Peter Nowack im Trainingszentrum in Kienbaum als Geschäftsführer ist, entwickelte sich die weitläufige Anlage vor den Toren Berlins zu einem Eldorado des Spitzensports. Seit der Jahrtausendwende leitet der Mecklenburger die dortigen Geschicke. Er gilt als Glücksfall der Einrichtung, die noch nie so eine Strahlkraft besaß. Im nächsten Jahr feiert der Chef sein 20-jähriges Dienstjubiläum.

### Herr Nowack, im Sommer 2017 erfolgte die Umbenennung des Bundesleistungszentrums in Olympisches und Paralympisches Trainingszentrum für Deutschland. Was hat sich außer dem Namenswechsel seitdem getan?

Klaus-Peter Nowack: Es ist uns gelungen, in allen Bereichen diverse Qualitätsverbesserungen zu erreichen. Angefangen bei den Unterkünften mit neuen Matratzen und Raummodernisierungen bis hin zur sportgerechteren Verpflegung und der verbesserten Ausstattung der Sportstättenbereiche. Das gilt auch für paralympische Disziplinen, also für die Para-Triathleten, -Kanuten, -Judoka, Leichtathleten, -Tischtennispieler und Sitzvolleyballer.

### Was konkret wurde in den Sportstätten verbessert?

Es sind hochwertige Messplattensysteme speziell für Judo und Boxen installiert worden. Diese Einrichtungen besitzen weltweit Einmaligkeitswert. Auch in der Laufhalle sind für die Leichtathleten Messplätze eingebaut worden, die gekoppelt sind mit der Startanlage, so dass bei einem bestimmten Zeitabschnitt, jeder Schritt auf Kraft, Geschwindigkeit und sogar das Aufsetzen der Füße gemes-



Klaus-Peter Nowack

© Trainingszentrum Kienbaum

sen werden kann. Das Gleiche soll es demnächst für den Sprungbereich geben. Für die Triathleten wurde eine absenkbare Plattform gebaut, damit sie nach dem Schwimmen aus dem See direkt rauslaufen und aufs Rad umsteigen können, so wie im Wettkampf auch.

### Gibt es noch etwas Nennenswertes?

Ein Highlight ist natürlich die neue Judohalle, die modernste ihrer Art in Europa. Gleichzeitig entstand ein neuer Krafraum, der mit den hochwertigsten Geräten ausgestattet ist. In der Halle wurde auch ein Turnbereich geschaffen, der für allgemeines Athletiktraining genutzt werden kann. Und eines muss noch erwähnt werden.

### Und zwar?

Inzwischen haben wir einen medizinischen Versorgungsstandard für die Athleten/innen, den wir noch nie hatten. Regeneration ist nun mal das A und O. Wir haben eine Kältekammer, Kältebecken, eine Wärmekammer, eine wunderbare Schwimmhalle. Und wir haben viele medizinische

Geräte von der Firma Zimmer, mit der wir eine optimale Partnerschaft eingegangen sind. Hochwertige, neue innovative Geräte im Wert von über 70.000 € können nunmehr zur Behandlung eingesetzt werden. Dadurch kann jedes kleine Äderchen wieder in Schwung gebracht werden.

### Also lässt sich sagen, das Trainingszentrum präsentiert sich in einem noch nie erlebten Glanze?

Eindeutig! Die Möglichkeiten, die jetzt vorhanden sind, verkörpern Weltniveau. Welches andere Land besitzt in diesem Umfang, in dieser Komplexität solch ein Knowhow? Dennoch sind wir stets bestrebt, weitere Verbesserungen zu schaffen.

### Was ist für die Zukunft geplant?

Im Fokus haben wir vor allem eine Halle mit einer 400-Meter-Rundbahn. Die braucht Kienbaum einfach. Momentan ist das Projekt der Superlative leider ein wenig zurückgestellt. Aber ich bin der guten Hoffnung, dass es zu gegebener Zeit realisiert wird. Bei der Halle soll es sich nicht um eine reine Leichtathletikhalle handeln, sondern sie soll allen anderen Sportlern auch zur Nutzung zur Verfügung stehen. Es soll darin eine Roll-Rundbahn integriert werden mit einer leichten Kurvenerhöhung für die Radsprinter. Ziel ist es, Bedingungen zu schaffen, dass auch die Eisschnellläufer und Rollstuhlfahrer ein ganzjähriges, wetterunabhängiges Training absolvieren können.

### Wann wird der erste Spatenstich erfolgen?

Erst einmal müssen die Verbände ihre Nutzungskonzepte vorlegen. Denn eines ist klar: Es muss eine ganzjährige Auslastung der Halle sichergestellt werden. Wenn es nach mir gehen würde, wären wir schon wesentlich weiter. Die Finanzierung wurde uns durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben bereits zugesichert. Die Konzepti-

on muss natürlich mit dem Finanzministerium und dem Bundesinnenministerium abgestimmt werden. Auch eine Baugenehmigung muss noch eingeholt werden. Eine Vorlaufzeit von zwei Jahren ist sicher vonnöten, so dass etwa 2021 mit dem Neubau begonnen werden könnte.

### **Was ist in Vorbereitung auf die Olympischen und Paralympischen Spiele in Tokio noch geplant?**

Da in diesem Jahr in vielen Sportarten die Qualifikationen für die Spiele anstehen, haben wir versucht, sämtliche Baumaßnahmen so zu legen, dass sie die Vorbereitung auf die wichtigen Wettkämpfe in diesem oder nächstem Jahr nicht behindern. Das heißt, alle notwendigen Verbesserungen im Hinblick auf Tokio sind abgeschlossen. Es wird keine Störungen oder Lärmbelästigungen im Trainings-, Übernachtungs- und Versorgungsbereich geben.

### **Kienbaum präsentiert sich bereits olympiareif?**

So kann man es mit gutem Gewissen sagen.

### **Heißt das auch, dass künftig japanische Nationalgerichte wie Sushi oder Ramen, eine traditionelle Nudelsuppe, auf der Speisekarte stehen werden?**

Wenn der Wunsch besteht, werden wir das sicher auch mal anbieten. Eines kann ich versichern: Auch unser Nahrungsangebot war qualitativ noch nie so gut wie heute. Wobei wir speziell auf Produkte aus der Region setzen.

### **Kienbaum klingt wie eine einzigartige Erfolgsstory. Gibt es keine Probleme?**

Sicher gibt es die auch. Meine Sorge ist, dass wir die Qualität, die wir jetzt erreicht haben, immer so halten können, denn ich sehe schon, dass die momentan 62 Mitarbeiter/innen am Limit arbeiten. Die vielen Innovationen erfordern in der Werterhaltung einen enormen Arbeitsaufwand. Alles

muss regelmäßig geprüft, gereinigt, geegnet und gepflegt werden. Wir brauchen definitiv personelle Verstärkung. Wenigstens zwei Arbeitsstellen mehr sind dringend erforderlich, um den hohen Standard zu erhalten oder noch zu steigern, wie wir es bei den Rasenflächen vorhaben. Bei uns trainiert zwar noch keine Fußballmannschaft aus der Bundesliga, dennoch wollen wir zumindest einen Rasen haben, auf dem man barfuß ohne Gefahr laufen kann. Ansonsten macht mir Sorgen, dass das Trainingszentrum auch in seiner inhaltlichen Ausrichtung so bleibt und nicht durch andere Institutionen zu sehr vereinnahmt wird.

### **Was meinen Sie damit?**

Die Struktur, die sich seit zwei Jahrzehnten in Kienbaum entwickelt hat, machte Kienbaum zu dem, was es heute ist und muss in seiner inhaltlichen Ausrichtung erhalten bleiben.

### **Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Bundesinnenministerium?**

Sie ist von Vertrauen geprägt. Dadurch war es uns auch immer möglich, dass wir die Wünsche, die wir hatten, wenn auch nicht sofort, aber irgendwann, umsetzen konnten. Natürlich gab es auch Meinungsverschiedenheiten, doch das gehört in einem konstruktiven Arbeitsprozess dazu. Die Abteilung Sport im BMI weiß, dass wir mit unserem Team eine gute Arbeit leisten und das Geld nicht zum Fenster rausschmeißen. Die Zahlen der zurückliegenden Jahre zeigen, dass wir eine gute Auslastung haben und, dass wir von den Spitzenverbänden angenommen werden. An dieser Stelle möchte ich dem BMI auch gerne einmal Danke sagen.

### **Wie hoch ist die Bettenkapazität?**

Wir haben insgesamt 419 Betten. Die Auslastung liegt bei

68 Prozent, bei Kienbaum 1 sogar bei 90 Prozent. Zwei Drittel der Betten werden von Kaderathleten belegt. Das ist sehr ordentlich. Die Verbände haben uns deutlich signalisiert, dass wir die Auslastung nicht auf Teufel kommandieren sollen, damit die Athleten auch ihre Freiräume, ihre Bewegungsmöglichkeiten, ihre Ruhe haben.

### **Was macht Kienbaum so unverwechselbar?**

Es sind die vielen kleinen Details, die man nicht sofort wahrnimmt, aber die man im täglichen Leben einfach hat und wenn man sie nicht hat, dann vermisst man sie. Es sind die Dinge, die einem das Leben angenehmer machen. Hinzu kommt, dass wir ein nahezu familiäres Verhältnis zu den Sportlerinnen und Sportlern haben. Wer zu uns kommt, soll sich pudelwohl fühlen. Wir begrüßen jeden mit einem Lächeln, das er dann auch mit ins Bett nehmen kann. Die Sportlerinnen und Sportler stehen bei allen Mitarbeitern im Mittelpunkt. Bis auf das Wetter, auf das wir keinen Einfluss haben, versuchen wir unseren Gästen täglich rund um die Uhr die optimalen Bedingungen zu bieten.

### **Empfinden Sie Ihre Arbeit als Geschäftsführer noch immer als Traumjob?**

Ja. Ich bin sehr glücklich mit dem, was ich tun darf. Dafür danke ich auch meinen Mitarbeitern/innen, denn ohne sie wäre die rasante Entwicklung des Trainingszentrums in dieser Form nicht möglich gewesen.

### **Was wünschen Sie sich als Geschäftsführer im Hinblick auf das 20-jährige Dienstjubiläum?**

Dass es keinen Stillstand gibt und Kienbaum sich stetig weiterentwickelt. Und dass jeder, der in Kienbaum arbeiten darf, das mit so viel Herzblut tut wie ich. Dann ist mir um die Zukunft der Einrichtung nicht bange.

**VORSTELLUNG**

# VON DER SÄGEMÜHLE ZUR MEDAILLENSCHMIEDE



altes Verwaltungsgebäude

© Trainingszentrum Kienbaum

Ursprünglich befand sich, wie aus alten Chroniken hervorgeht, auf dem waldreichen Areal am Liebenberger See eine Sägemühle, deren Betrieb sich allerdings als nicht rentabel genug erwies und schließlich ganz eingestellt wurde. Die halb verfallenen, einstöckigen Gebäude, die sich auf dem Gelände befanden, dienten dann über mehrere Jahre hinweg den Dorfarmen als notdürftige Unterkünfte. Doch schon während des Ersten Weltkrieges, vor allem aber im Zweiten Weltkrieg, wurden Häuser ausgebaut, mit einem feuerfesten Keller versehen, wo Handgranaten hergestellt wurden.

Mit Ende der Naziherrschaft wurde 1945 die Munitionsfabrik geschlossen, die vorhandenen Maschinen demontriert und der Besitzer enteignet. Nach einem dreijährigen Leerstand übernahm dann die Deutsche Wirtschaftskommission das von den Kriegswirren verschonte An-

wesen und entschloss sich zum Bau eines Erholungsheimes, vorrangig für Künstler, Wissenschaftler und Staatsfunktionäre. Die Einweihung fand am 17. September 1949 statt. In dieser Zeit dichteten und komponierten Johannes R. Becher und Hanns Eichler die Nationalhymne der DDR in Kienbaum.

Allerdings änderten schon bald darauf die Verantwortlichen in Ost-Berlin ihre Pläne und machten aus Kienbaum eine zentrale Sport- und Trainingsstätte, in der sich zunächst Athleten aus aller Welt in den verschiedenen Pavillons einquartieren durften. Die offizielle Übernahme

der Liegenschaft fand am 24. Juli 1952 statt.

Doch nach und nach wurde die Anlage immer mehr zu einer durch hohe Zäune abgeschirmten Kaderschmiede des DTSB (Deutscher Turn- und Sportbund), vor allem ab jenem Zeitpunkt, als Ende der siebziger Jahre noch die geheimnisumwobene Höhentrainingsanlage hinzukam, wo ein Höhentaining simuliert werden konnte, das besonders für die Ausdauer-Athleten eine ganz spezielle Bedeutung hatte. So bedurfte es keiner finanziellen Mittel, um eine gleiche Wirkung wie bei einem Aufenthalt in Kenia oder Mexiko zu erzielen.

Noch immer existiert diese Anlage, ist aber längst still gelegt worden. Inzwischen dient sie als museale Erinnerungsstätte, um sie den heutigen Generationen zu präsentieren. Sogar das Trainingsbecken für die Kanuten und Ruderer besteht noch – allerdings ohne dass darin

Wasser enthalten ist. Interessenten können Führungen mit fachkundigem Personal buchen. Das Interesse ist groß.

Allzu viele Zeitungsartikel, von Fernsehbeiträgen ganz zu schweigen, existieren nicht über die Entstehung der Sportschule Kienbaum, was durchaus den Schluss zulässt, dass eine allzu große Kenntnisaufnahme von dieser, wie es einst im DDR-Jargon hieß, zentralen Trainingsstätte gar nicht erwünscht war. In einem Bericht vom Juni 1963 ist zu lesen, „dass die beiden Maurerbrigaden Pagel und Kachur, die gegenwärtig eine große neue Turnhalle, das Heizhaus und ein Küchengebäude bauen, im Wettbewerb um die Erfüllung des Planes stehen und wissen, was sie täglich zu leisten haben. Bis zum 30.6. wollen sie deshalb ihre Rückstände aufgeholt haben. Man sei sich einig, künftig im Zweischichten-System zu arbeiten – frei nach dem Motto: Das Tempo der Olympioniken verpflichtet.“ Fast alle Spitzensportler der DDR bereiteten sich einst



See am Verwaltungsgebäude © Trainingszentrum Kienbaum

am Liebenberger See auf große internationale Ereignisse vor. Als erste nutzten 1955 die Radrennsportler um Tävä Schur, Paul Dinter und Bernhard Trefflich die hier gebotenen Möglichkeiten, um bei der VII. Internationalen Friedensfahrt ihre Höchstform zu erreichen. Karel Soos mit den Fußballern, wie der Trägervereins-Ehrenpräsident und damalige Torwart Hans-Georg Moldenhauer aus eigener Erfahrung zu berichten weiß, verbrachten hier mehrere Wochen im Jahr, aber auch ein Heinz Seiler mit seinen Handballern. Gleiches galt für die erfolgreichen Leichtathleten wie Renate Stecher oder Udo Beyer, die Turnerinnen Erika Zuchold, Maxi Gnauck oder Karin Janz, die Kanuten Birgit Fischer und Jürgen Eschert. Sie alle trainierten in der abgeschirmten Einöde von Kienbaum, wenn Welt- und Europameisterschaften beziehungsweise Olympische Spiele anstanden.

Eines Tages platzte schließlich die Anlage aus allen Nähten, so dass sich die DTSB-Verantwortlichen dazu entschließen mussten, einen zweiten, separaten Komplex mit eigenen Unterkünften, Sporthallen und -plätzen sowie Versorgungseinrichtungen zu schaffen. Kienbaum 2 wurde die neue, 1985 fertig gestellte Einrichtung genannt, die sich etwa einen Kilometer von der Ursprungssportschule befindet. Inzwischen erstahlt auch sie in schönstem Glanz, einschließlich neuer Hallen mit einem hochmodernen Kraftraum.

Ein Jahr nach der Wende übernahm der Trägerverein „Sportzentrum Kienbaum e. V.“ das gesamte, rund 50 Hektar große Areal und führte es wie gehabt als einen Sport- und Trainingsbetrieb für den Leistungssport weiter, wobei zunächst einmal große Hindernisse aus dem Weg geräumt werden mussten. Seit dem 1. Januar 1997 gilt Kienbaum nun als sportartenübergreifendes Bundes-

leistungszentrum mit den Hauptnutzern Basketball, Behindertensport, Eisschnelllauf, Gewichtheben, Handball, Judo, Kanu, Leichtathletik, Schießen, Tischtennis, Triathlon, Turnen und Volleyball.

Es wurden gewaltige Investitionen getätigt, wobei der Neubau eines Heizhauses mit der Umstellung von Braunkohle auf Erdgas zunächst absolute Priorität besaß. Im Laufe der Zeit kamen viele neue Bauten hinzu beziehungsweise wurden alte total saniert, so dass die Athleten und Athletinnen allerbeste Voraussetzungen vorfinden, einschließlich einer Kältekammer, die sich immer stärkerer Beliebtheit erfreut. Die 2015 eingeweihte Kunstturnhalle ist die modernste ihrer Art weltweit.

Reichlich olympische Medaillen wurde hier in den vergangenen Jahrzehnten „produziert“, was sich zuletzt bei den Erfolgen in Rio de Janeiro widerspiegelte. Sogar die Wintersportler, und da vor allem die Bob- und Skeletonfahrer haben inzwischen Kienbaum für ihre Saisonvorbereitung entdeckt und in ihr Trainingskonzept miteingebunden. Das Trainingszentrum in Kienbaum ist das Nonplusultra des deutschen Spitzensports.



See

© Trainingszentrum Kienbaum



neues Verwaltungsgebäude

© Trainingszentrum Kienbaum

## VORSTELLUNG

# EHEMALIGE HÖHENTRAININGSANLAGE

## Eine Reise in die Vergangenheit

*Kienbaum liegt mitten in Brandenburg, einer flachen Landschaft, die sich durch Wälder, Wiesen und Seen auszeichnet. Wer hätte gedacht, dass ausgerechnet dort eines der bestgehüteten Geheimnisse der DDR-Sport-Geschichte, ein geheimer Bunker, zu finden ist?*

*Ein ehemaliger Mitarbeiter der Höhentrainingsanlage und der Geschäftsführer des heutigen Trainingszentrums Kienbaum, Klaus-Peter Nowack, haben bei einem Gespräch Einblicke in die Machenschaften der Kammer gegeben.*

Beim Betreten der geheimnisumwobenen ehemaligen Höhentrainingsanlage kommt einem ein Geruch von Rost und alter Tapete entgegen, die Einrichtung ist gelb und braun. In diesem Moment fühlt man sich zurückversetzt in eine andere Zeit, knapp 30 Jahre in der Vergangenheit. Dennoch ist in der Anlage alles so aufgebaut, als wenn gestern noch Sportler/innen dort trainiert haben. Die Tageszeitung von früher ist aufgeschlagen, Wimpel und Fahnen hängen an den Wänden, lediglich die Monitore sind schwarz...



Die Idee der Höhentrainingsanlage ist im Jahr 1974 geboren. Seitdem waren die Aufenthalte ausländischer Sportler Geschichte, die neben den deutschen Athleten im Sportzentrum Kienbaum trainiert haben. Im Jahre 1976 ist der Startschuss für die Planung und letztendlich für den Baubeginn gefallen, unter der Leitung vom ehemaligen Schwimmer Horst Fritsche. 1979 wurde die damals in der Idee und Konzeption einmalige Höhentrainingsanlage der Welt eröffnet.



Diese Einrichtung unterlag der Staatskontrolle und war komplett geheim. Die Mitarbeiter als auch die Sportler und Trainer mussten vor dem Betreten des Bunkers eine Verschwiegenheitserklärung abgeben. Es durfte kein Wort über die Vorgänge in der Kammer gesprochen werden. Kein Wort zur Familie, kein Wort zu Freunden, und auch kein Wort zu den anderen Mitarbeitern des Sportzentrums. In der Zeit ab 1979 waren circa 200 Mitarbeiter im Sportzentrum Kienbaum beschäftigt, 12 Mitarbeiter davon waren für die Betreuung der Höhentrainingsanlage zuständig. Der ehemalige Mitarbeiter der Kammer erzählte uns, dass es damals auf vollstes Verständnis traf, dass kein Wort über den geheimen Bunker verloren werden durfte. Er kann mit bestem Gewissen sagen, bis zur

Schließung der Anlage Stillschweigen über das Höhen-training bewahrt zu haben. Die Arbeit mit den anderen Mitarbeitern des Sportzentrums verlief trotzdem einwandfrei. Die Küche lieferte Essen zum Bunker, ohne zu wissen, was dort drinnen passiert.

Auch wenn keiner offiziell an der Tür geklopft und gefragt hat, was in dem Bunker vor sich geht, haben Geheimdienste anderer Nationen Wind von der Anlage bekommen. Nach dem Motto: „Im Sport hört die Freundschaft auf“, entstand eine Feindschaft zwischen der DDR und der UdSSR.

10 Jahre haben ausgewählte Kadersportler in der Kammer unter Höhenbedingungen, d. h. unter sauerstoffarmer Luft, um einen schnellen Zuwachs der roten Blutkörperchen zu erzielen, trainiert. Mithilfe eines technischen Kreislaufes wurden Luftbedingungen für bis zu 4000 Meter Höhe (optimale Bedingungen waren bei 2800 – 3200 Meter) simuliert. Dabei wurden zudem die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit entsprechend angepasst. Das war das eigentliche Geheimnis. Die Sportler mussten nicht mehr weit reisen, sondern konnten ihr Höhentaining auch in Deutschland absolvieren.

Um in den Bereich für das Höhentraining zu gelangen, war das Durchqueren einer Schleuse notwendig, die an ein U-Boot erinnert.



In dieser Schleuse verweilten die Sportler circa 10 – 20 Minuten, bis die Luft rausgelassen und der Druck angepasst war. Durch diese Schleuse erhielten die Sportler auch ihre Mahlzeiten, denn die Aufenthalte unter Höhenbedingungen variierten zwischen drei Stunden und anfänglich auch bis zu 10 Tagen. Ja, es gab auch Schlafräume in dieser Anlage

Bis zu 39 Personen konnten sich im Bereich des Höhentrainings aufhalten, mit dabei immer ein Arzt und zeitweise eine Schwester zur Überwachung des Gesundheitszustandes, denn das Höhentraining stellte eine enorme Belastung für den menschlichen Körper dar. Daher war das Einschleusen auch nur möglich, wenn entsprechende gesundheitliche Tests absolviert wurden. Einige Athleten haben sich nicht wohlgefühlt in einem eingesperrten Raum ohne Fenster, sodass diese beispielsweise Kopfschmerzen vorgetäuscht haben und somit durch die gesundheitlichen Test gefallen sind, um nicht in die Höhenanlage zu müssen.



Die gesamte Höhentrainingsanlage war mit Überwachungskameras ausgestattet, die oftmals ein Arzt im Regieraum im Blick hatte, um alle Sportler gleichzeitig überwachen zu können. Der Regieraum war voll mit Monitoren, die noch heute dort stehen, auf denen Moment-

aufnahmen der Kammer liefen. Wahrscheinlich lässt sich unter anderem dadurch mit Freude sagen, dass es in den 10 Jahren des simulierten Höhentrainings keine Unfälle gab, lediglich kleinere Probleme beim Druckausgleich.



Hauptsächlich wurde das Höhentraining von Ausdauersportarten in Anspruch genommen, den Biathleten und Läufern, den Radsportlern, die auf Ergometern der Marke Kienbaum trainierten, und den Kanuten, die in der unteren Etage der mehrstöckigen Kammer ein Kanubecken hatten. Auch Schwimmer und Boxer haben versucht, ihre Kräfteinheiten unter Höhenbedingungen zu absolvieren.

Marathonläufer Waldemar Cierpinski bereitete sich auf die Olympischen Spiele 1980 in Moskau in der Höhentrainingsanlage in Kienbaum vor, wo die Gegebenheiten von Teilabschnitten der olympischen Strecke simuliert wurden. Letztendlich konnte er bei diesen Spielen zum Olympiasieg laufen.

Im Gespräch mit dem ehemaligen Mitarbeiter wurde deutlich, welche persönliche und freundschaftliche Bindung zu den Sportlern und Trainern aufgebaut wurde. Nicht verwunderlich, wenn man mehrere Stunden oder sogar Tage mit den Sportlern und Trainern dort verbringt. Selbstverständlich war, dass die Arbeitszeiten der Mitarbeiter auf die Trainingszeiten in der Höhenanlage abgestimmt wurden.

Umso wehmütiger war die Schließung der Höhentrainingsanlage im Jahr 1990, mit der Wende. Der BBC war als erste Presse vor Ort, danach folgten viele weitere Medienbesuche, die mit den Mitarbeitern sprechen wollten. Mit dem Ende des geheimen Bunkers zeichnete sich für die meisten Mitarbeiter auch das Ende ihrer Arbeit im Sportzentrum Kienbaum ab ... eine damals einzigartige Anlage sagt Tschüss...

Heute ist die ehemalige Höhentrainingsanlage als Museum auf dem Gelände des Trainingszentrums Kienbaum hergerichtet und wird von Rentnern und früheren Mitarbeitern gepflegt und aufbereitet.

ehemalige Höhentrainingsanlage © Trainingszentrum Kienbaum



# DEIN SPORT HAT VORFAHRT.



TOYOTA

NICHTS IST  
UNMÖGLICH



Toyota Sports Mobility ist ein besonderes Programm, durch das die Toyota Deutschland GmbH Sportakteure des Deutschen Olympischen Sportbunds, des deutschen Behindertensportverbands sowie Liga Athleten und Sport Ausweis Mitglieder mit exklusiven Konditionen und Service-Leistungen unterstützt.

Mehr unter <https://toyota.de/geschaeftskunden/sports-mobility.json>



## VORSTELLUNG

# DAS WACHSEN UND WERDEN

## von Deutschlands schönster Trainingsstätte

1955	Leistungssportschule des Deutschen Turn- und Sportbundes
14.06.1991	Gründung: Trägerverein Sportzentrum Kienbaum e. V.
01.01.1997	Trägerverein Bundesleistungszentrum Kienbaum e. V.
18.07.2017	Trägerverein Kienbaum - Olympisches und Paralympisches Trainingszentrum für Deutschland e. V.

### Vorsitzende des Trainingszentrums Kienbaum:

Martin Kilian	14.06.1991 - 03.04.1992
Manfred Freiherr von Richthofen	03.04.1992 - 29.05.1997
Dr. Hans-Georg Moldenhauer	29.05.1997 - 23.07.2013
Bernhard Schwank	23.07.2013 - 03.06.2015
Dirk Schimmelpfennig	seit 03.06.2015

### Besucher des Trainingszentrums Kienbaum:

- 1999 Otto Schily (Bundesminister)
- 2001 Rolf Schwanitz (Staatsminister)
- 2002 Brigitte Zypries (BMI-Staatssekretärin)
- 2004 Dr. Göttrik Wewer (Staatssekretär) und Sportausschuss des Deutschen Bundestages
- 2005 50 Jahre Kienbaum mit Olympiasiegern, u. a. Lutz Heßlich, Marlies Göhr, Udo Beyer, Dr. Karin Janz-Büttner, DDR-Fußball Nationalmannschaft, und weitere
- 2007 Dr. Thomas Bach (DOSB-Präsident)
- 2008 Dr. Thomas Bach (DOSB-Präsident), Michael Vesper (Generaldirektor)
- 2009 Dr. Franz Joseph Jung (Verteidigungsminister)
- 2010 Dr. Angela Merkel (Bundeskanzlerin),
- 2012 Dr. Hans-Peter Friedrich (Innenminister)
- 2015 Thomas de Maizière (Innenminister)
- 2017 Dr. Angela Merkel (Bundeskanzlerin)
- 2018 Stephan Mayer (parlamentarischer Staatssekretär)

## VORSTELLUNG

# DAS WACHSEN UND WERDEN

## von Deutschlands schönster Trainingsstätte

### Auszeichnungen

19.07.2010 „Auserwählter Ort“ im Land der Ideen „Gelebte Einheit“ (überreicht durch Bundeskanzlerin Angela Merkel)

*Ende 2002*

Anschluss an das öffentliche Frisch- und Abwassernetz

*14.12.2003*

Die abgebrannte und dann abgerissene Finnische Sauna wurde im alten Stil wieder hergerichtet

*15.09.2004*

Beginn der umfangreichen Sanierungsarbeiten des Speisesaals und der Küche, die vorübergehend nach Kienbaum 2 ausgelagert wurden

*Oktober 2004*

Beendigung des 4. Bauabschnitts mit der Fertigstellung des neuen Krafraums Kienbaum 1

*13.11.2004*

Übergabe der sanierten Mehrzweckhalle (BSH1), die sich sowohl für das Wurftraining (Diskus, Speer und Hammer), als auch für Spiele eignet

*30.11.2006*

Die für 3,249 Millionen € restaurierte Schwimmhalle wurde übergeben

*01.08.2007*

Fertigstellung der überholten Leichtathletik-Anlagen im Bereich Kienbaum 2, die mit dem gleichen blauen Kunststoffbelag wie im Berliner Olympiastadion (Schauplatz der WM 2009) versehen wurden

*Mai 2008*

Die neue Kanu-Rennstrecke wird in Betrieb genommen

Gleichzeitig gab es einen Beschluss über den Abriss der Ballspiel- und Athletikhalle in Kienbaum 2, die nicht mehr den bautechnischen Sicherheitsanforderungen entsprach

*Mai 2009*

Der Vorstand beschließt den Abriss und gleichzeitigen Neubau des Haupt-

### Bauabschnitte -

#### Entwicklung vom Trainingszentrum Kienbaum

*01.01.1997*

Abschließende Definition als sportartübergreifendes Bundesleistungszentrum mit den Hauptnutzern Leichtathletik, Kanu, Turnen, Eisschnelllauf, Bob- und Schlittensport, Tischtennis, Triathlon, Behindertensport, Volleyball, Bogenschießen

*01.01.1998*

Umbau der Heizungsanlage (von Kohle auf Gas)

*27.06.2000*

Neubau der ersten neuen Pavillons

*18.06.2001*

Übergabe der Ballspielhalle 1 mit dem Therapie-Zentrum und mehreren Seminarräumen

*Sommer 2001*

Beginn der Sanierungsarbeiten des Wohnbereichs Kienbaum 2

Umbau des Wasserwerks zu einem Kanu-Funktionsgebäude (Umkleiden, Aufenthaltsräume, Sanitäranlagen, Lagerräume)

*24.04.2002*

Fertigstellung Wohntrakt Kienbaum 2 mit einer Kapazität von 206 Betten

*23.10.2002*

Abriss der alten Werferhalle und des Krafraums - Neubau an gleicher Stelle

*14.07.2009*

Einweihung der ersten Kältekammer für den Sport in Deutschland

*November 2009*

Beendigung der Sanierungsarbeiten und energetischen Maßnahmen des Mehrzweckgebäudes in Kienbaum 2, das außerdem mit einem Sportsaal und mehreren Seminarräumen ausgestattet wurde.

*August 2010*

Einweihung der 12,50 m hohen Volleyballhalle

*Mai 2011*

Fertigstellung des neuen Verwaltungsgebäudes mit Büros und mehreren Seminarräumen und der Rezeption sowie der Bau zwei weiterer Pavillons

*September 2011*

Umzug der Sportschule der Bundespolizei nach Kienbaum und Übergabe der neuen Ballspielhalle 4 mit einem zusätzlichen Krafraum

*23.07.2013*

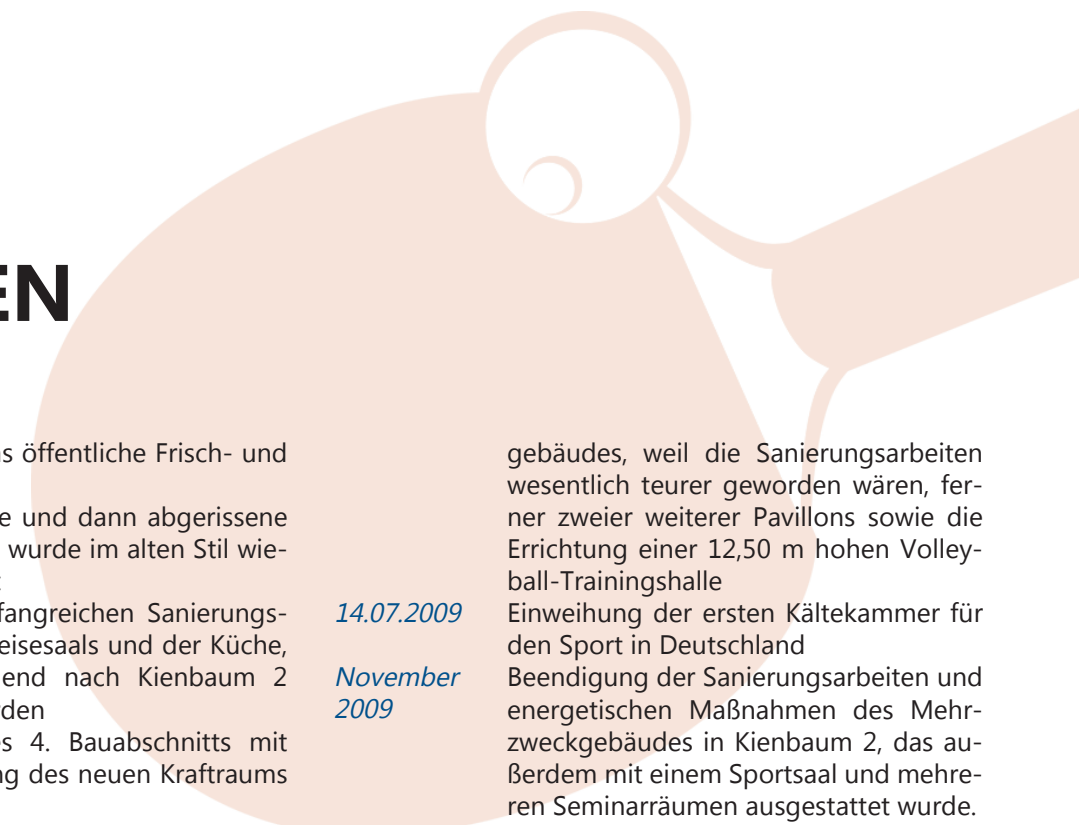
Einweihung des dynamometrischen Messplatzes im Erweiterungsanbau des Wurfhauses sowie die Inbetriebnahme von zwei Blockheizkraftwerken

*03.06.2015*

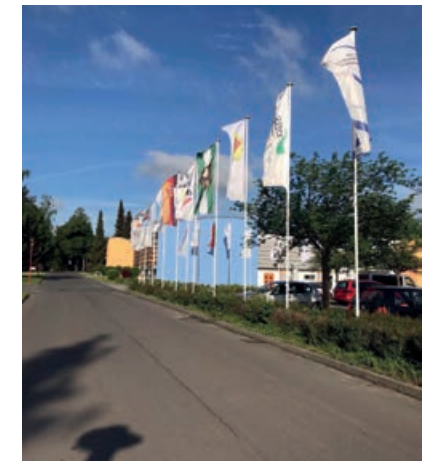
Eröffnung der neuen Kunstturnhalle für den Männerbereich (Grundsteinlegung war im Juli 2013)

*15.08.2019*

Offizielle Eröffnung der energetisch sanierten Judo/Turnhalle



### Impressionen Sommerfeste/Besuche



## RUND UM DAS TRAININGSZENTRUM

## KIENBAUM AWARD GEWINNER

Das Trainingszentrum Kienbaum hat im Jahr 2012 den Kienbaum Award ins Leben gerufen. Der Gewinner wird von den Mitarbeitern des Trainingszentrums Kienbaum gewählt. Dieser Preis soll die Olympische Idee in den Mittelpunkt rücken und steht neben bestehenden Auszeichnungen für sportliche Höchstleistungen insbesondere für menschliche Werte und Vorbildwirkung.

*„Für einen Sportler, der sich durch seine besonderen menschlichen Werte und Umgangsformen auszeichnet und damit für viele junge Sportler ein Vorbild ist.“*

## 2012 Betty Heidler

Fragt man nach dem Menschen, der hinter diesen sportlichen Erfolgen im Hammerwurf steht, so äußern sich verschiedene Stimmen sehr übereinstimmend über Betty Heidler:

- Sie ist selbstbewusst, ohne überheblich zu sein.
- Sie hat einen eigenen Standpunkt, ohne rechthaberisch zu wirken.
- Sie ist zielstrebig, selbstdiszipliniert und konsequent, ohne die Belange ihres Umfeldes und ihrer Unterstützer aus dem Auge zu verlieren.

Sie verkörpert somit genau den Grundgedanken des Kienbaum Awards und ist zu Recht unsere erste Kienbaum Award Gewinnerin geworden.



Kienbaum Award Gewinner  
© Camera 4

## 2013 Kristina Vogel



Im Jahr 2009 musste sie einen ersten Rückschlag verkraften. An diesem Tag wurde ihr die Vorfahrt genommen, eine Kollision war nicht mehr vermeidbar. Sie arbeitete sich zurück, bis sie wieder im Sattel sitzen konnte. Seit dem hatte Kristina stetig auf die Olympischen Spiele in London hingearbeitet und konnte stolz mit dem Olympiasieg nach Hause fahren. Auch weitere Erfolge konnte sie einfahren - bis sie ihren zweiten Rückschlag im Jahr 2018 einstecken musste. Seit einem schweren Trainingsunfall ist die Erfurterin querschnittsgelähmt.

Sie hat das Streben nach Perfektion zu ihrer Lebenseinstellung gemacht, auch außerhalb des Leistungssportes. Nicht nur ihren sportlichen Konkurrentinnen begegnet sie mit Respekt und Wertschätzung, Niederlagen begreift sie als Chance zum Wachsen. Kristina Vogel hat sich ihre bodenständige Natürlichkeit bewahrt, ihr Optimismus und ihre Freundlichkeit wirken ansteckend.

## 2014 Martin Wierig

Unser Gewinner im Jahr 2014 probierte sich erst im Tischtennis, Fußball und dem Hürdensprint aus, bis er seine Disziplin, den Diskuswurf, entdeckte. Er hat hohen Respekt vor seinen Gegnern und schätzt die Arbeit anderer Sportler sehr! Trotz seiner ruhigen und eher unauffälligen Art, ist Martin Wierig ehrgeizig und arbeitet stets an sich.

Mit der Erschöpfung nach Trainingseinheiten und Enttäuschung bei Niederlagen weiß er umzugehen und diese nicht an anderen auszulassen, sondern stattdessen zur eigenen Motivation umzubauen. Dies macht ihn zu einem sehr umgänglichen und warmherzigen Sportler, der immer ein Auge auf sein Umfeld wirft. Aus diesem Grund ist er auch berechtigt unser Sieger im Jahr 2014 geworden.



## 2015 Sebastian Brendel



Unter Trainingskollegen ist er berühmt berüchtigt für seinen schier unbändigen Fleiß und seine Akribie. Jede noch so unbedeutende Trainingseinheit absolviert er auf höchstem Niveau, selbst wenn die Umfänge noch so hoch sind. Auch die Hürden und Schicksalsschläge, die ihm während seiner bisherigen Laufbahn in die Wege gelegt wurden, verstand er, in Energie umzumünzen.

Nach seinem Erfolg 2013 bei der Heim-WM in Duisburg blieb wieder ein völlig bodenständiger Sebastian Brendel zurück, der auch an die Zukunft seiner Kinder denkt. „Die Kids sollen sich mehr bewegen. Wenn wir sie für den Sport begeistern wollen, dann sind Olympische Spiele genau das Richtige. Sicher schafft es nicht jeder bis dahin. Aber es geht ja auch darum, dass der Breitensport davon profitiert.“

## 2016 Anja Schneiderheinze

Als ihr Name genannt wurde, war sie völlig baff. Als erste Wintersportlerin durfte sie den begehrten Award entgegennehmen. „Ich weiß nicht, was ich vor Aufregung sagen soll“, stammelte die Olympiasiegerin, Welt- und Europameisterin gerührt ins Mikrofon. Auf ihrer Facebook-Seite schrieb sie später: „Richtig stolz macht mich, wofür er steht.“

„Wenn man Sportlerinnen und Sportler fragt, bekommt man stets zur Antwort, Anja zeichnet sich durch ihre Fairness, ihre Hilfsbereitschaft, ihre Zielstrebigkeit und ihre Herzlichkeit aus“, betonte Dirk Schimmelpfennig als Vorsitzender des Trägervereins in seiner Würdigung. Ihre glanzvolle Karriere setzte die Thüringerin nach der Ehrung nicht fort. Der Grund: Wenige Monate später brachte sie ihren ersten Sohn zur Welt.



## 2017 Max Rendschmidt



Den 18. Juli 2017 wird der Doppel-Olympiasieger gewiss nicht so schnell vergessen. Erst war es dem Kanuten vorbehalten, Angela Merkel den Zweierkajak, mit dem er im Vorjahr zuvor mit Marcus Groß olympisches Gold gewonnen hatte, näher vorzustellen.

Etwas später folgte sein nächster Auftritt mit der Bundeskanzlerin. Aus ihren Händen erhielt er den Kienbaum Award. Kanu-Verbandschef Thomas Konietzko würdigte die Entwicklung des Champions, der nach sportlich erfolversprechenden Anfängen unter Anleitung seiner Mutter Ruth und seines Stiefvaters Willy in seinem Heimatverein Blau-Weiß Rheidt dann in Essen unter Trainer Robert Berger zum Weltklasseathleten reifte. Den mit der Ehrung vergebenen Scheck in Höhe von 1977 € spendete der Gehuldigte seinem Heimatverein für die Trainingsarbeit.

## 2018 Andreas Toba

Als hätte es nach dem Kreuzbandriss bei den Spielen in Rio und der Heldentat am Pauschenpferd, durch die Deutschland Siebter wurde, noch eines Beweises für seine Qualitäten als Stehaufmännchen bedurft, folgten drei Meniskus-OPs und andere Verletzungen mit wochenlanger Zwangspause. Doch der Hannoveraner lässt sich nicht unterkriegen.

Bewundernswert ist aber auch noch etwas Anderes an ihm, wie es Bundestrainer Andreas Hirsch in der Laudation ausdrückte: „Trotz sportlicher Anstrengungen und Verletzungssorgen tritt Andreas stets höflich, hilfsbereit und als Teamplayer auf. Es zählen nicht nur Ergebnisse, Nationenpunkte, es zählen auch Erlebnisse, Geschichten, die uns den Menschen näherbringen, so werden Werte vermittelt, so entwickeln sich Vorbilder. Und Andreas ist ein großes Vorbild.“



# WIR SEHEN UNS IN TOKIO

#WirfuerD #TeamD #RoadtoTokyo



© picture alliance

 TEAM DEUTSCHLAND  
 TEAMD

 TEAM DEUTSCHLAND  
 TEAMDEUTSCHLAND

[WWW.TEAMDEUTSCHLAND.DE](http://WWW.TEAMDEUTSCHLAND.DE)

RUND UM DAS TRAININGSZENTRUM

# STIMMEN ZUM TRAININGSZENTRUM KIENBAUM



**bob.ranner**  
Kienbaum - Olympisches und Paralympisches Trainings...

**Willy Hahn**  
Sieht einladen aus. Da würde ich gerne mal trainieren (Krafttraining für meine Läufe). 😊👍 Da kann sich ja McFIT was von euch angucken bzw noch was lernen, wie man es noch besser gestalten kann, alles es jetzt ist bei McFit. 😊 Tolle Arbeit und ich wünsche euch einen guten Start mit eurem neuen Kraftbereich. **Kienbaum - Olympisches und Paralympisches Trainingszentrum für Deutschland**



**conradscheibner** · Abonniert  
Kienbaum - Olympisches und Paralympische...

**gymbuddies\_08** Es war immer wieder schön in der "alten" Kunstturnhalle. Danke für die tollen Möglichkeiten für Trainingscamps bei "olympischem feeling" und alles Gute :)  
★★★★☆ vor 2 Monaten

**Ramona Hoppe** hat **Bundesleistungszentrum Kienbaum** empfohlen.  
Vor 1 Jahr

**5 Sterne**  
Freundliche Bewirtung/Versorgung, super Anlage und Unterkunft auch für Rollifahrer, immer wieder gerne. Ein großes Dankeschön macht weiter so TOP  
Sehr saubere Zimmer und schöne Anlage, mit vielen sportlichen Möglichkeiten. Essen zu jeder Mahlzeit reichhaltiges, abwechslungsreich und gut. Dazu hatten wir auch schönes, sonniges und warmes Wetter. ... Mehr



Gefällt 56 Mal  
**bob.ranner** Wenn man nach langer Zeit wieder in Kienbaum ankommt, die Halle betritt und direkt lauter alte Erinnerungen hochkommen - ein geiles Gefühl wieder hier zu sein! @team\_germany\_volleyball, lasst uns loslegen! #trautesheimglück #sommer2019 #leistungszentrum #soccer #warmup #volleyballnation #vorbereitung!

**Sitting Volleyball Germany Women** ist mit **Sonja Scholten** und 4 weiteren Personen hier: **Kienbaum - Olympisches und Paralympisches Trainingszentrum für Deutschland.**  
24. März · Grünheide

Die Damen-Nationalmannschaft hatte an diesem Wochenende ein Trainingslager in Kienbaum unter hervorragenden Bedingungen. Der Boden in der Trainingshalle wurde gerade neu verlegt und wurde nun durch die Ladies mit einer Menge Rutscharbeit eingeweiht. Ein weiterer Abschnitt auf dem Weg nach Budapest!

Gefällt 1.213 Mal  
**conradscheibner** Die letzten zwei Wochen habe ich fleißig Kilometer in Kienbaum gemacht, um na... mehr



**Nicole Nicoletzki** hat **Kienbaum - Olympisches und Paralympisches Trainingszentrum für Deutschland** empfohlen.  
Vor 4 Monaten

Einfach nur Top!  
Gute Trainingsbedingungen, gutes Essen und man kann sich super Erholen nach dem Training. 😊👍

**Thomas "Bob" Ranner - Volleyball**  
Wir können nur Danke (!) sagen! Wir sind immer wieder gerne hier, denn nicht nur eure Trainingsanlagen sind top, auch ihr selbst seid immer hilfsbereit und uns eine große Unterstützung! Vielen Dank, beste Grüße!

VON ALINA SCHWERMER

Museum im alten Trainingsbunker

## Vergessenes Staatsgeheimnis

Die DDR ließ unter dem heutigen Olympia-Trainingszentrum Kienbaum eine Unterdruckkammer errichten. Heute kann man sie auf Anfrage besichtigen.

Jetzt ist es still und kühl hier unten. Bis zu drei Meter dicke Betonwände trennen Besucher von der Außenwelt. In den Trainingskammern stehen bis heute die Ergometer, die Laufbänder, über dem leeren Kanubecken liegen alte Kanus, pfleglich aufbewahrt, als könne man gleich lospaddeln. Rundherum sprödes DDR-Flair in Grün- und Brauntönen, aber auch etwas Weltraumkapsel-Atmosphäre, ästhetischer nostalgischer High Tech, veraltete Zukunft. Stanley Kubrick hätte hier Spaß gehabt.

**meghan\_wystrichowski** · Folgen  
Kienbaum - Olympisches und Paralympisches Trainings...



Gefällt eisschnelllauf\_deutschland und 156 weiteren Personen

**meghan\_wystrichowski** Der 4-tägige Auftaktlehrgang im Bundesleistungszentrum Kienbaum ist geschafft. Ein sehr schöner Start in das Sommertraining.

## Lattenschießen, Gespräche und Grillen

In Kienbaum schworen sich die Eisernen auf die Rothosen ein. Mit Lattenschießen, Gesprächen und Grillen. Logischerweise auch mit Witzchen. Denn die Verlierer des Lattenschießens mussten die Gewinner bedienen. Mit dem Geist von Kienbaum fanden Christopher Trimmel, Grisca Prömel & Co. zu der Lockerheit, mit der der Bundesliga-Absteiger in die Knie gezwungen wurde. Genau die Lockerheit, die zuletzt irgendwo verlorengegangen schien.

Natürlich ist jetzt noch nichts wirklich gewonnen. Union muss seine drei letzten Spiele gewinnen, denn immer noch liegt Paderborn vor den Köpenickern. Aber die müssen noch gegen HSV ran. Es kann was werden. Was ganz Großes. Wenn die Hausaufgaben jetzt weiter gemacht werden.

**Andreas Toba**  
30. Juli 2018

Danke an **Bundesleistungszentrum Kienbaum** für den Preis! Ihr macht Kienbaum für uns Athleten zum zweiten zu Hause! #kienbaum #germany #gymnastics #danke #kienbaumaward



holidaycheck.de

**Zimmer** ★★★★★ 5,0  
Die Zimmer sind sauber, mit Dusche und großem TV. Einige Zimmer haben einen Paten ("Wohlfühlzimmer Fabian Hambüchen")

**Service** ★★★★★ 6,0  
Es gibt umfangreiches Personal, die sich mit dem Sportbereich und den Sportgeräten gut auskennen. Man kann sämtliche Sportgeräte ausleihen. Es gibt eine Sportbar, wo man sich abends mit Sportlern aus anderen Disziplinen austauschen kann. Eine wunderbare Atmosphäre!

**Gastronomie** ★★★★★ 6,0  
Die Küche geht auf Ernährungswünsche und Allergien ein. Das Personal kennt sich gut aus. Es gibt ein reichhaltiges Buffet. Wer viel trainiert, hat auch großen Hunger

**RUND UM DAS TRAININGSZENTRUM**

# KIENBAUM - SPRUNGBRETT ZUM OLYMPIASIEG

**Ehrentafel von über 250 Olympiasiegern,  
die sich in Kienbaum vorbereitet haben (A-Z)**

**OLYMPISCHE SOMMERSPIELE seit 1956**
**Boxen**

Andreas Zülow  
Henry Maske  
Jochen Bachfeld  
Manfred Wolke  
Rudi Fink  
Wolfgang Behrendt

Anke von Seck  
Bernd Duvigneau  
Bernd Olbricht  
Birgit Fischer  
Carola Zirzow  
Carolin Leonhardt  
Carsta Genäuß  
Christian Gille

Max Hoff  
Max Rendschmidt  
Nicole Reinhardt  
Olaf Heukrodt  
Olaf Winter  
Oliver Fix  
Oliver Kegel  
Peter Kretschmer  
Ramona Portwich  
Reinhard Eiben  
Rolf-Dieter Armend  
Ronald Rauhe  
Rüdiger Helm  
Sebastian Brendel  
Siegbert Horn  
Thomas Reineck  
Thomas Schmidt  
Tim Wieskötter  
Tina Dietze  
Tom Liebscher  
Tomasz Wylenzek  
Torsten Gutsche  
Ulrich Papke  
Walter Hofmann

**Leichtathletik**

Angela Voigt  
Annelie Ehrhardt  
Bärbel Wöckel  
Brigitte Rohde  
Carla Bodendorf  
Christian Schenk  
Christoph Harting  
Christoph Höhne  
Dieter Baumen  
Doris Maletzki  
Ellen Streidt  
Evelin Jahn  
Gerd Wessig  
Hartwig Gauder  
Heike Dechsler  
Ilona Slupianek  
Ingrid Auerswald  
Ingrid Mickler-Becker  
Johanna Klier  
Jürgen Schult  
Karin Balzer  
Lutz Dombrowski  
Margitta Gummel  
Marita Koch  
Marlies Göhr  
Martina Hellmann  
Monika Zehrt  
Nils Schumann

Peter Frenkel  
Petra Felke  
Renata Stecher  
Rita Kühne  
Robert Harting  
Romy Müller  
Rosemarie Ackermann  
Ruth Fuchs  
Sigrun Wodars  
Thomas Munkelt  
Thomas Röhler  
Udo Beyer  
Ulf Timmermann  
Volker Beck  
Waldemar Cierpinski  
Wolfgang Nordwig

**Rudern**

Achter 1968  
Dieter Grahn  
Dieter Schuber  
Frank Forberger  
Frank Rühle  
Jörg Bothe  
Jörg Lucke

**Fußball**

DDR-Mannschaft 1976

Conny Waßmuth  
Detlef Hofmann  
Elisabeth Micheler  
Fanny Fischer  
Franziska Weber  
Gunar Kirchbach  
Harald Marg  
Heike Singer  
Ingo Seply

**Gewichtheben**

Matthias Steiner

**Handball**

Männer 1980

**Judo**

Dietmar Lorenz  
Yvonne Bönisch  
Ole Bischof

Jan Vandrey  
Joachim Mattern  
Katrin Wagner  
Kay Bluhm  
Kurt Kuschela  
Maike Nollen  
Manuela Mucke  
Marcus Groß  
Mario von Appen  
Mark Zabel  
Martin Hollstein  
Martina Bischof

**Kanu**

Alexander Grimm  
Andreas Dittmer  
André Wohllebe  
Andreas Ihle  
Anett Schuck  
Anke Nothnagel

**Schwimmen**

Roland Matthes

**Triathlon**

Jan Frodeno

**Turnen**

Klaus Köste  
Karin Janz  
Roland Brückner  
Maxi Gnauck  
Holger Behrendt  
Andreas Wecker  
Fabian Hambüchen

**Radsport**

Guido Fulst  
Jan Ulrich  
Jens Lehmann  
Kristina Vogel  
Lothar Thoms  
Lutz Heßlich  
Miriam Welte  
Robert Bartko

**Ringern**

Lothar Metz



**OLYMPISCHE WINTERSPIELE seit 1972****Biathlon**

Frank Ulrich  
Frank-Peter Roetsch  
Mark Kirchner  
Michael Greis  
Michael Rösch  
Ricco Groß  
Sven Fischer

Marco Jakobs  
Mariama Jamanka  
Markus Zimmermann  
Martin Grothkopp  
Martin Putze  
Meinhard Nehmer  
Olaf Hampel  
Peter Utzschneider  
René Hoppe  
Roland Wetzig  
Sandra Kiriasis  
Thorsten Margis  
Wolfgang Hoppe  
Wolfgang Zimmerer

Sabine Völker  
Stephanie Beckert  
Uwe-Jens Mey

**Rodeln**

Felix Loch  
Georg Hackl  
Johannes Ludwig  
Natalie Geisenberger  
Sylke Otto  
Tatjana Hüfner  
Tobias Arlt  
Tobias Wendl

**Bob**

Alexander Szelig  
André Lange  
Andreas Kirchner  
Anja Schneiderheize  
Bernhard Germeshausen  
Bernhard Lehmann  
Bogdan Musiol  
Candy Bauer  
Carsten Embach  
Christoph Langen  
Dietmar Schauerhammer  
Enrico Kühn  
Francesco Friedrich  
Hans-Jürgen Gerhardt  
Harald Czudaj  
Jochen Babock  
Karsten Brannasch  
Kevin Kuske  
Lisa Buckwitz

**Eisschnelllauf**

André Hoffmann  
Andrea Schöne  
Anni Friesinger-Postma  
Christa Rotheburger  
Claudia Pechstein  
Daniela Anschütz-Thoms  
Gunda Niemann-Stirnemann  
Jacqueline Börner  
Karin Enke  
Katrin Mattscherodt  
Lucille Opitz  
Monika Pflug  
Olaf Zinke

**PARALYMPISCHE SOMMERSPIELE seit 1998****Leichtathletik**

Andreas Müller  
Birgit Kober  
Birgit Pohl  
Britta Jänicke  
Catherine Bader-Bille  
Christine Wolf  
Daniel Scheil  
David Behre  
Felix Streng  
Guido Müller  
Gunther Belitz  
Heinrich Köberle  
Heinrich Popow  
Horst Beyer

Jessica Sachse  
Johannes Floors  
Jörg Frischmann  
Jörg Schiedek  
Katrin Green  
Lilly Anggreny  
Marianne Buggenhagen  
Markus Pilz  
Markus Rehm  
Martina Willing  
Matthias Schröder  
Michaela Daamen  
Niko Kappel  
Peter Haber  
Reinhold Bötzel

Robert Fiegl  
Roberto Simonazzi  
Sebastian Dietz  
Siegmund Hegeholz  
Sven Solbrig  
Uwe Mehlmann  
Vanessa Low  
Winfried Sigg  
Wojtek Czyz

**Rollstuhlbasketball**

Edina Müller (jetzt Parakanu)

**Tischtennis**

Christian Koppelberg  
Christiane Pape  
Christiane Weninger  
Daniel Arnold  
Dieter Meyer  
Holger Nikelis  
Monika Sikora  
Rainer Schmidt  
Thomas Kreidel  
Thomas Kurfeß  
Thomas Schmitt  
Wolfgang Horsch

Höhentrainingsanlage

© Trainingszentrum Kienbaum



## RUND UM DAS TRAININGSZENTRUM

# MEDIZINISCHE UNTERSTÜTZUNG

## Deutschlands Olympia-Arzt Professor Dr. Bernd Wolfarth

Seit fünf Jahren ist Professor Dr. Bernd Wolfarth (53) Ordinarius für Sportmedizin an der Humboldt-Universität zu Berlin und Chefarzt der Abteilung Sportmedizin an der Charité, wodurch er sich auch verantwortlich zeichnet für die medizinische Versorgung des Olympischen und Paralympischen Trainingszentrums in Kienbaum.

Einen weltweiten Namen hat sich der gebürtige Freiburger auch als Olympia-Arzt gemacht. Seit 2000 fungiert er als Verbandsarzt der Biathlon-Nationalmannschaft, acht Jahre später wurde er für die Olympischen Spiele in Peking erstmals auch als leitender Arzt der deutschen Mannschaft berufen. Seither war er als leitender Olympia-Arzt des DOSB bei den Olympischen Spielen 2010 bis 2018 im Einsatz, aktuell bereitet er in gleicher Funktion die medizinische Versorgung der Deutschen Olympiamannschaften für Tokio 2020 vor. Seit dem Frühjahr 2019 ist er zudem Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP).

### Herr Professor Dr. Wolfarth, das Trainingszentrum in Kienbaum erfährt eine ständige Qualitätsaufwertung. Gilt das auch für die dortige medizinische Versorgung?

Ja, ganz eindeutig. Wenn man sieht, was in den letzten vier Jahren durch den Aufbau der Charité Sportmedizin in das System hineingekommen ist, mit der Andockung von Kienbaum, mit der jüngst erfolgten Andockung des Olympiastützpunktes Berlin, dann können wir von einer deutlichen Stärkung des medizinischen Betreuungssystems sprechen. Wir können insbesondere auch deshalb

Kienbaum sehr gut versorgen, weil nahezu alle Verbandsärzte, die mit den Nationalmannschaften dort sind, mich persönlich kennen und von Haus aus bei medizinischen Problemen ihrer Sportlerinnen und Sportler den Kontakt zu mir suchen, wodurch die Versorgungssituation in der Regel reibungslos läuft.

### Sie haben den Satz geprägt: „Wir wollen in Kienbaum ein intelligentes medizinisches Versorgungssystem aufbauen.“ Wie intelligent ist es denn strukturiert?

Die Intelligenz liegt in der engen Vernetzung, der Kommunikation und den kurzen Wegen.

Kienbaum lebt ein Stück weit von dem Konzept, dass dort Lehrgänge der Nationalmannschaften, der Sportverbände und Vereine stattfinden. Diese Lehrgänge werden in aller Regel von erfahrenen Mannschaftsärzten begleitet. Und diese wissen, dass sie mit uns einen direkten Ansprechpartner für die Maximalversorgung haben. Die Intelligenz meint, dass wir planen: Ist es notwendig, zusätzliche Kapazitäten vor Ort zu haben, oder ist es notwendig, die Möglichkeit zu haben, die Sportler jederzeit ohne terminlichen Vorlauf direkt bei uns in der Sportmedizin und damit – durch den direkten Anschluss an die Charité - in einem Haus der absoluten Maximalversorgung vorstellen und behandeln lassen zu können. Das ist gegeben.

### Wäre es nicht sinnvoll, dass permanent ein Mediziner in Kienbaum ist, so dass ein Rund-um-die-Uhr-Dienst vor Ort gewährleistet wäre?

Wir haben für Kienbaum einen speziellen Versorgungsauftrag, doch warum sollte dort eine teure, ärztliche Kapazität rund um die Uhr sitzen, um die Hände aufzulegen? Das ist unnötig. Eine ständige Versorgung vor Ort ist finanziell auch nicht zu rechtfertigen. 24-Stunden-Dienst



Prof. Dr. Wolfarth

© DOSB/Jan Haas

haben wir in der Medizin immer, dafür gibt es die 112, dafür gibt es auch einen Notarzt. Die Sportmedizin ist keine Disziplin, wo es einen 24-Stunden-Dienst geben muss, insbesondere in einem logistisch unkomplizierten Umfeld wie in Berlin. Über das Handy bin ich und meine derzeit 7 Assistenten und Assistentinnen 24 Stunden am Tage erreichbar. In der Sportmedizin gibt es Partner, die mit viel Herzblut bei der Sache sind. Und durch die Anbindung an die Charité haben wir einen persönlichen Zugriff auf das größte Universitätsklinikum Europas. Dort gibt es keine relevante Leistung, die nicht 24/7 angeboten wird.

### Mehr geht eigentlich nicht?

So ist es. Und wenn es tatsächlich einen Engpass bei großen Nationalmannschaften gibt, helfen wir diese auch vor Ort auszugleichen. Wenn wir der Meinung sind, dass ein besonders verletzungsanfälliges Klientel in Kienbaum ist, dann stellen wir selektiv jemand dorthin ab. Dies haben wir zum Beispiel in Vorbereitung auf die Leichtath-

letik-Europameisterschaft im vergangenen Jahr auch in Absprache mit dem Verband so gemacht. Solange ich die Verantwortung trage, gab es noch nie eine Anfrage aus Kienbaum, die wir nicht bedienen konnten.

#### **Dass zwischen Kienbaum und der Charité gute 70 Kilometer liegen, ist auch kein Problem?**

Nein. Wenn in Kienbaum ein wirklicher Notfall ist, kann auch ein Hubschrauber fliegen. Das hat es in den vier Jahren meiner Verantwortlichkeit aber noch nicht gegeben. Ansonsten ist man normalerweise in einer knappen Stunde draußen oder bei uns in Mitte, je nach dem was benötigt wird. Das ist ausreichend zur adäquaten medizinischen Versorgung.

#### **Wie viele Mediziner umfasst Ihr Team?**

Nach der Andockung des Olympiastützpunktes an die sportmedizinische Abteilung der Charité sind es eingeschlossen meiner Person drei Ärztinnen und sieben Ärzte, die formal für die Versorgung in Kienbaum mit zur Verfügung stehen. Davon sind derzeit vier Internisten, drei Orthopäden und 2 Fachärztinnen für Sportmedizin. Damit bin ich sehr zufrieden. Das ist mit einer der größten Einrichtungen, die man in Deutschland findet.

#### **Worüber sind Sie noch besonders froh?**

Was mich extrem beeindruckt, ist die Netzwerkmöglichkeit und der Zugriff auf jedwedes medizinische Spezialgebiet, was durch den Anschluss an die Riesenklinik Charité, aber auch durch meine zwischenzeitlich gute Vernetzung in Berlin zu anderen Einrichtungen (z. B. Unfallkrankenhaus Berlin) gegeben ist. Es gibt quasi keine Fachfrage, die nicht adressiert werden kann und für die es nicht besonders leistungsfähige Spezialisten vor Ort gibt. Wer kann das schon von sich sagen?

#### **Bei aller positiven Entwicklung: Wo sehen Sie noch Verbesserungspotenzial?**

Es wäre schön, wenn die Verbände mehr finanzielle Mittel hätten, um selbst eine noch bessere mannschaftsärztliche Versorgung am Athleten garantieren zu können. Das heißt, es muss mehr Geld zur Abdeckung der Arbeitgeberkosten bereitgestellt werden, um mehr Freistellungen von Ärzten für die Betreuung der Mannschaften zu ermöglichen. Das würde unser System noch stabiler machen. Daran wird aktuell, auch gemeinsam mit dem DOSB, gearbeitet: Große Hoffnungen setzen wir dabei unter anderem in die Leistungssportreform.

#### **Inwiefern?**

Wir setzen darauf, dass wir im Zuge der Reform auch für die medizinische Versorgung einen Mittelzuwachs erhalten und sich dadurch die Versorgungssituation im Bereich der Sportmedizin noch weiter verbessert. Insbesondere für die Verbandsbetreuung wäre das ein Segen.

#### **Wünschen Sie sich noch etwas?**

Klar, wenn man nach dem Prinzip „Wünsch dir was“ geht, geht immer ein bisschen mehr. Aber wir können uns wirklich nicht beklagen. Gerade die Regenerationsmöglichkeiten vor Ort lassen eigentlich keine Wünsche mehr offen. Klaus-Peter Nowack ist hier vorbildlich aktiv, fragt jedes Jahr an und wir haben damit immer die Möglichkeit, auch moderne und innovative Ausstattungen mit zur Verfügung zu stellen.

#### **Worauf bezieht sich das konkret?**

Kältekammer, Eisbäder, Sauna, physiotherapeutische Möglichkeiten - alles was momentan gängig, en vogue und aus unserer Sicht sinnvoll erscheint, wird abgedeckt. Das bedeutet aber nicht, dass wir die Hände in den

Schoß legen. Derzeit überlegen wir, inwieweit wir zusätzliche Diagnostik- und Therapiegeräte vor Ort anschaffen. Oder wie man in Kienbaum zum Beispiel Kapazitäten zur Klimaadaptation schaffen kann, durch die es über ein gezieltes Training möglich ist, sich auch an Wettkämpfe in der Hitze zu adaptieren, da in nächster Zeit viele bedeutende Wettkämpfe in heißen Regionen dieser Erde stattfinden werden. Da Klaus-Peter Nowack auch in diesem Bereich immer sehr offen und kreativ unterstützt, erfährt auch dieser Bereich eine stetige Modernisierung, was unter anderem auch ein Alleinstellungsmerkmal des Olympischen und Paralympischen Trainingszentrums in Kienbaum darstellt.

#### **Durch die Andockung des Olympiastützpunktes Berlin tragen Sie noch mehr Verantwortung. Wenn man liest, was Sie sonst noch alles machen, fragt man sich, wie nur bekommt der Professor das alles unter einen Hut.**

Wenn man seine Arbeit mit Freude ausübt und gut strukturiert ist, kann man sehr viel leisten. Der Job macht mir einfach wahnsinnigen Spaß. Das ist viel Herzblut für den Sport und für die Medizin, was mich antreibt. Die Arbeit mit Athleten, mit Trainern ist immer eine Freude, so dass ich trotz aller Belastung, trotz allem zeitlichen Aufwand, trotz aller auch persönlichen Investitionen ein positives Resümee ziehen kann. Die vielen Aufgaben kann ich aber auch nur erfüllen, weil das Team, das ich habe, hervorragend aufgestellt ist. Bei uns ist es nicht anders als im Leistungssport, der Erfolg steht und fällt mit der Stärke der Mannschaft und nicht durch einen Einzelnen. Da die Zusammensetzung des medizinischen Teams und des Leistungssportlichen Umfelds passt, sind wir auch für die zukünftigen und sicher wachsenden Aufgaben in Kienbaum gut gerüstet.

## RUND UM DAS TRAININGSZENTRUM

## ZIMMER MEDIZINSYSTEME

## Unser Gesundheitspartner

**G**emeinsam schaffen wir die beste Grundlage für den Spitzensport, denn die Gesundheit der Sportler und Sportlerinnen ist eine wesentliche Voraussetzung, um kontinuierlich Höchstleistungen zu erbringen.

Seit 2009 stattet Zimmer inSports das Olympische und Paralympische Trainingszentrum Kienbaum mit Medizingeräten zur Ultraschall-, Elektro- und Kältetherapie aus – um Sportler schneller wieder fit zu machen, aber auch um das Verletzungsrisiko schon im Vorfeld zu minimieren. Zu Beginn der Partnerschaft wurde in Kienbaum das erste icelab (Kältekammer) in Deutschland für den Sportbereich installiert.

Folgende medizinische Geräte stehen im Trainingszentrum Kienbaum den Leistungssportlern und Leistungssportlerinnen zur Verfügung:

**Soleo SonoStim**

Reizstrom-, Ultraschall- und Simultantherapie in einem Gerät



Die mobile Therapieeinheit für Elektro- und Ultraschalltherapie mit innovativer Technik und mehr als 300 Indikationen bietet eine enorme Anwendungsvielfalt.

**ThermoTK**

Tiefenwärme durch hochfrequente Elektrotherapie



ThermoTK kommt mit seinem nicht spürbaren hochfrequenten Strom bei allen akuten und chronischen Beschwerden im muskuloskelettalen Bereich zur Anwendung. Durch seine hohen Frequenzen

wird die Energie vorwiegend in tieferen Gewebeschichten freigesetzt und in Wärme umgewandelt.

**enPuls Version 2.0**

Radiale Stoßwellen-Therapie

Das mobile radiale Stoßwellen-Therapie-Gerät wird für die Behandlung von biologischen Strukturen und Gewebe bei diversen Krankheitsbildern und medizinischen Störungen eingesetzt. Die erzeugte Impuls-Stoßwelle breitet sich in alle Richtungen von der Kontaktstelle in das gewünschte Behandlungsgebiet aus. Die Methode wird weltweit mit großem Erfolg von Therapeuten in der Physikalischen Therapie eingesetzt.

**emFieldPro**

HEIT – Hochenergie-Induktionstherapie

Die Hochenergie-Induktionstherapie wird neben der effektiven Schmerzbehandlung häufig eingesetzt, um den Muskeltonus zu beeinflussen, die Durchblutung zu verbessern und den Regenerationsprozess zu aktivieren. Elektromagnetische Felder können Zellen, Gewebe, Organe und Knochen ohne Verformung oder Verlust durchdringen, die Elektrochemie von Geweben aktivieren und die Funktion von Zellen und Zellmembranen verbessern.



*Die Physiotherapeuten und Ärzte der Fachverbände wenden sich bitte an Frau Hentsch vom OSP Berlin für die Einweisung und den Ausleih der Geräte in Kienbaum.*

ins

# Sports

## Zimmer MedizinSysteme

### Cryo 6

Kältetherapie mit bis zu  $-30\text{ }^{\circ}\text{C}$



Cryo 6 ist mit über 40.000 verkauften Therapiesystemen das weltweit am häufigsten genutzte Gerät in der Kälteapplikation. Kaltlufttherapie eignet sich sowohl für die kurzfristige, schnelle und intensive Abkühlung der Haut, als auch zur länger andauernden moderaten Kühlung, um auch in tieferen Gewebeschichten die Temperatur auf therapeutisch relevante Werte zu senken.

### icelab

3-Kammer Ganzkörperkältetherapie



Das icelab ist ein 3-Kammer Kältesystem, welches durch seine Kältemaschine mit dreifacher Kältekaskade eine Ganzkörperbehandlung möglich macht. Die extreme Kälte (bis  $-110\text{ }^{\circ}\text{C}$ ) löst dabei einen starken, kurzfristigen Kältereiz auf der Körperoberfläche aus - was wiederum eine Reihe von positiven Reaktionen über das Nervensystem, die Hormone und den Stoffwechsel des Körpers auslöst.

### inSports Recovery 12

12-Kammer Kompressionstherapiegerät  
inSports Recovery12 ist ein Kompressionstherapiegerät der Klasse IIa, sowohl für die Anwendung beim Abtransport von Schwellungen als auch zur Unterstützung der Regeneration durch die Verbesserung des Lymphabflusses.



### Micro 5

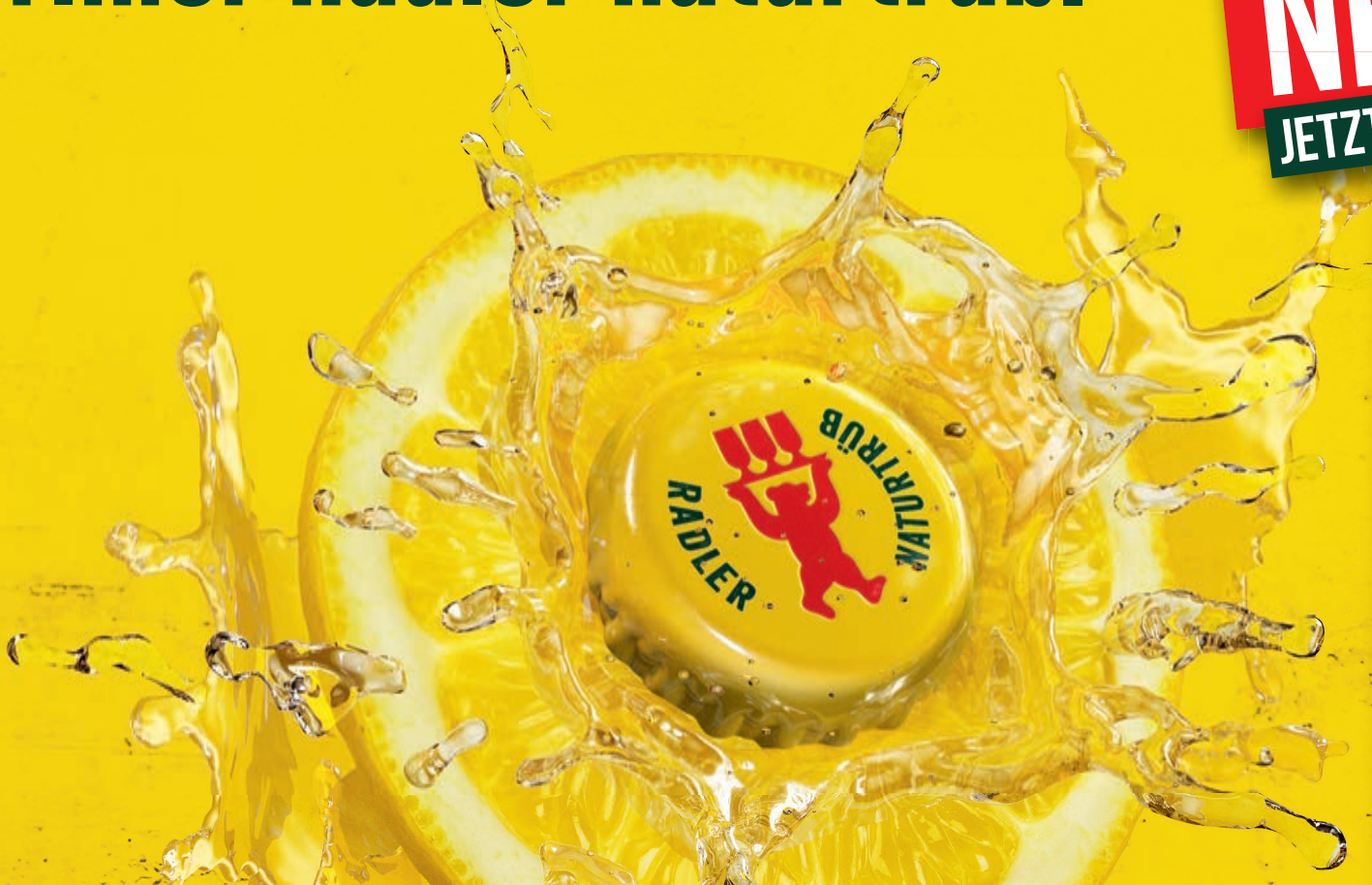
Mikrowellentherapie mit kontinuierlicher Wärme und Pulswärme



Die Therapie mit Micro 5 führt zu einer milden Erwärmung von Muskulatur und Haut. Dabei kommt es zu einem entspannenden und oberflächlichen Wärmegefühl.

Wie nennt man eine  
glückliche Zitrone?  
Berliner Radler naturtrüb.

**NEU**  
JETZT PROBIEREN!



## RUND UM DAS TRAININGSZENTRUM KIENBAUM

# OPTIMALE BEDINGUNGEN FÜR EINE DUALE KARRIERE

## 20 Jahre Spitzensportförderung in der Bundespolizeisportschule Kienbaum

Was 1999 als zeitlich befristetes Politprojekt unter dem Namen „Bundespolizeileistungssportprojekt“ begann, hat sich heute zu einer festen Institution bei der Unterstützung von dualer Karriereplanung im Deutschen Sport etabliert.

Die Bundespolizeisportschule Kienbaum hat seit 2011 ihren Sitz im Olympischen und Paralympischen Trainingszentrum für Deutschland e. V. und bietet daher ideale Rahmenbedingungen, unter denen Top-Athleten ihre sportlichen Fähigkeiten verbessern und gleichzeitig eine dauerhafte berufliche Perspektive bei der Bundespolizei aufbauen können.

Beide Aspekte miteinander zu kombinieren ist sowohl für den Sport, als auch für die Bundespolizei ein Gewinn, denn die typischen Charakterzüge, die einen Spitzensportler auszeichnen — Leistungswille und -fähigkeit, Gemeinschaftsgefühl und Fairness — sind auch und gerade im Polizeidienst gefragt. Mit optimalen beruflichen, sozialen und sportlichen Rahmenbedingungen möchte die Bundespolizei einen möglichst großen Beitrag am Erfolg deutscher Mannschaften an Olympischen Spielen und internationalen Meisterschaften leisten und das deutsche Ansehen im internationalen Hochleistungssport festigen und ausbauen.

Dass dieses Modell sich in den vergangenen 20 Jahren in der Praxis bewährt hat, beweisen die internationalen Erfolge der seit 1999 ausgebildeten 218 Athletinnen und Athleten.

Wenn sich Sportler für eine Duale Karriere bei der Bundespolizei entscheiden, sind ihnen die einzigartigen Trai-



Bogenschützinnen machen duale Karriere: Polizeimeisteranwärterinnen Elisa Tartler und Michelle Kroppen sowie, Polizeiobermeisterin Lisa Unruh  
© Bundespolizeisportschule Kienbaum

ningsmöglichkeiten, die das Trainingszentrum in Kienbaum bietet, oftmals schon lange vorher vertraut. Die hier durchgeführte Sonderform der Ausbildung zum Polizeivollzugsbeamten im mittleren Polizeivollzugsdienst ist ausgewogen auf die Anforderungen des Hochleistungssports abgestimmt, so dass in beiden Bereichen hervorragende Leistungen erbracht werden können. In den vier Ausbildungsjahren gibt es jeweils im September beginnend vier (beziehungsweise im letzten Jahr sechs) aufeinanderfolgende Monate, in denen vor Ort die polizeifachliche Ausbildung und das erforderliche sportliche Training nebeneinander durchgeführt werden. Die verbleibenden ausbildungsfreien Zeiträume nutzen die Athleten/innen, um Wettkämpfe zu bestreiten oder sich darauf vorzubereiten, nicht selten auch hier in Kienbaum. Die Bundespolizei fördert bis zu 85 Athletinnen und Athleten in den Sportarten Leichtathletik, Radsport, Judo,

Rudern, Kanu, Schießen und Turnen. Knapp die Hälfte von ihnen befindet sich regelmäßig in der Ausbildung am Standort Kienbaum. Rund 90 % verbleiben nach ihrem sportlichen Karriereende bei ihrem Arbeitgeber.

Bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro waren die Athletinnen und Athleten der Bundespolizei erfolgreicher als je zuvor: Acht der 24 entsandten Bundespolizisten kehrten als Olympiasieger (davon drei Doppel-Olympiasieger) heim; eine Silber- und eine Bronzemedaille komplettierten die Podestplätze. Weitere zwölf Top-10-Platzierungen gingen auf das Konto von Bundespolizeiathleten.

Der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) Alfons Hörmann nannte die Sportförderung der Bundespolizei mit ihrem dualen System einen „[...] wichtigen Eckpfeiler im deutschen Spitzensport. Wenn es dieses Modell nicht geben würde, müsste man es erfinden.“



Vermittlung wichtiger fachtheoretischer Lerninhalte durch Polizeihauptkommissar Matthias Müller (Fachlehrer des Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrums Neustrelitz).  
© Bundespolizeisportschule Kienbaum

## RUND UM DAS TRAININGSZENTRUM

## EIN JUWEL FÜR DIE GROSSGEMEINDE



Bürgermeister Arne Christiani

© Gemeinde Grünheide

### Grünheides Bürgermeister Arne Christiani liegt das Trainingszentrum sehr am Herzen

Arne Christiani ist ein Mann der klaren Worte. Und ein leidenschaftlicher Macher. Wenn der hauptamtliche Bürgermeister der Großgemeinde Grünheide etwas angeht, dann mit aller Konsequenz. Das können die Mitglieder des Trägervereins des Olympischen und Paralympischen Trainingszentrums von Deutschland, zu denen er auch gehört, immer wieder erleben. Die Entscheidungs- und Entschlussfähigkeit des parteilosen Gemeindevertreters trägt wesentlich zur steten Weiterentwicklung der Spitzensporteinrichtung in Kienbaum bei. „Das Trainingszentrum liegt mir sehr am Herzen. Nicht nur, weil ich begeisterter Sportanhänger bin“, betont Christiani und fügt hinzu: „Es ist ein Juwel unserer Region und macht die Großgemeinde über die Landesgrenzen hinaus bekannt.“

Seit der Gebietsreform im Land Brandenburg 2003 zählt der kleine Ort Kienbaum im Landkreis Oder-Spree zur Großgemeinde Grünheide (Mark), der außerdem noch Hangelsberg, Kagel, Mönchwinkel und Spreeau ange-

hören, ferner die Siedlungsbereiche Altbuchholz, Fangschleuse, Klein Wall, Schmalenberg und als der Namensgeber eben der Ort Grünheide als zentraler Mittelpunkt.

Arne Christiani, der seit 1992 in der Gemeinde tätig war, ehe er nach elf Jahren zum Bürgermeister aufstieg, trägt nicht nur die Verantwortung für 8000 Einwohner, sondern ist auch für ein Flächengebiet von etwa 125 Quadratkilometern, das zu 80 Prozent aus Wald besteht. Die wunderschöne, wasserreiche Landschaft wird geprägt vom Werl-, Peetz- und Möllensee sowie dem unter Naturschutz stehenden Löcknitztal, das der alte Heimatdichter Theodor Fontane einst als das „lieblichste“ der Mark Brandenburg huldigte. Stressgeplagte Großstädter finden hier ein wahres Naturerlebnis zu jeder Jahreszeit vor, das zum Angeln, Baden, Bootfahren, Klettern, Joggen, Reiten und Wandern einlädt.

In jüngster Vergangenheit sei viel für den Tourismus und die Infrastruktur getan worden, erzählt Arne Christiani stolz. Es wurden neue Straßen und Brücken gebaut, auch eine in Kienbaum. In Grünheide entstand ein modernes Ortszentrum mit Rathaus, Supermarkt, Bäckerei, Friseur- und Kosmetiksalons, mehreren Gaststätten sowie Arztpraxen. Seinen besonderen Bekanntheitsgrad hat das ehemalige Heidedorf allerdings durch seine Median Reha-Klinik für Neurologie und Neurochirurgie erlangt, die 1995 eröffnet wurde.

Vier öffentliche Badestrände, vier Campingplätze und auch vier Marinas bieten Erholungssuchenden ausreichend Möglichkeiten zur Entspannung, zumal es sich überall um eine hervorragende Wasserqualität handelt. Keine Industrie und keine Landwirtschaft belasten die Seen, die durch verschiedene Flüsse und Kanäle sogar

mit der großen weiten Welt verbunden sind.

„Ein großer Vorteil ist die günstige verkehrstechnische Anbindung“, sagt der Bürgermeister, der früher Fußball spielte, heute lieber bowlen geht oder Dartpfeile wirft. Zu erreichen ist Grünheide/Kienbaum mit dem Auto von der A 10, Ausfahrt Freienbrink oder Erkner/Köpenick, oder in knapp einer halben Stunde mit dem Regionalexpress vom Berliner Hauptbahnhof – Endstationen sind Hangelsberg oder Fangschleuse. Oder vom S-Bahnhof Erkner mit dem Bus. Auch vom Flughafen in Schönefeld gelangt man rasch ins märkische Sport- und Naturparadies.

Als der jagdfreudige Kurfürst Joachim II. 1563 den Ort beurkunden ließ, weil ihm die „Grüne Heyde“ so sehr für seine Leidenschaft gefiel, konnte er natürlich nicht ahnen, was sich dort Jahrhunderte später tun werde. Lange Zeit geschah auch nichts, obwohl sich Preußenkönig Friedrich alle Mühe gab, diesen Landstrich zu bevölkern. Erst im vorigen Jahrhundert änderte sich die Situation schlagartig, als vermögende Großstädter ihre Landhäuser an den Seen bauten und ihr Leben in die naturverbundene Gegend verlegten. Genügend Abwechslung in einem Umkreis von rund 25 Kilometern ist auch vorhanden, denn Fürstenwalde, Bad Saarow mit seinem Golfplatz und Storkow mit der Burg sind leicht zu erreichen. Berlin und sogar Polen liegen nicht allzu weit entfernt.

Solange Arne Christiani seines Amtes waltet, wird das Spitzensportzentrum weiter erblühen. Daraus macht er keinen Hehl. „Hätte man die ehemalige DDR-Sportschule nicht über die Wende gerettet“, sagt der Bürgermeister, „wäre Kienbaum heute ausgestorben. Deshalb werden wir auch alle dort getroffenen Maßnahmen mit ganzer Kraft unterstützen.“





## RUND UM DAS TRAININGSZENTRUM

# VON „KYNBOM“ ZU KIENBAUM

<i>Um 1250</i>	Als Klosterdorf des Klosters Zinna gegründet		
<i>Um das Jahr 1400</i>	Der Name „Kynbom“ taucht in alten Chroniken auf mit dem Wahrzeichen des Dorfes, dem knorrigen „Kynbom“		
<i>1400 – 1600</i>	Entwicklung zu einem Dörfchen mit 120 Einwohnern, die Ackerbau und Bienenzucht betrieben, zweimal durch Brände völlig vernichtet, jedes Mal wieder aufgebaut		
<i>1618 – 1648</i>	Im Dreißigjährigen Krieg wurde der Ort völlig zerstört und danach wieder aufgebaut		
<i>1891 – 1894</i>	Durch drei Brände wurde der Ort total zerstört und anschließend wieder errichtet		
<i>zu Beginn des 20. Jh.</i>	Aus der „Liebenberg-Mühle“, die bereits 1471 erwähnt wurde, entstand eine Sägemühle, deren Betrieb bald wieder eingestellt wurde, danach bewohnten die Dorfarmen die Gebäude	<i>bis 1990</i>	Sport- und Trainingsbetrieb für den Leistungssport Viele der erfolgreichen Leistungssportler der DDR in den Sportarten Leichtathletik und Radsport weilten in Kienbaum zur Vorbereitung auf Olympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften und Länderkämpfe
<i>während der Weltkriege</i>	Nutzung der Räume als Munitionsfabrik zur Herstellung von Granaten	<i>31. 12. 1990</i>	Einstellung des bisherigen Trainingsbetriebes unter Regie des DTSB der DDR
<i>1945</i> <i>bis 1948</i>	Enteignung des Besitzers und Demontage der Maschinen Leerstand und dann Entscheidung zum Bau eines Erholungsheimes	<i>1. Halbjahr 1991</i>	Aufrechterhaltung des Trainings- und Sportbetriebes in Zusammenarbeit des DSB und des DTSB in Liquidation
<i>17. 9. 1949</i>	Einweihung des Erholungsheimes vorrangig für Künstler, Wissenschaftler und Staatsfunktionäre	<i>1. Januar 1997</i>	Kienbaum wird als sportartenübergreifendes Bundesleistungszentrum (BLZ) anerkannt. Hauptnutzer sind folgende Verbände: Leichtathletik, Turnen, Kanu, Volleyball, Behindertensport, Triathlon, Bogenschießen, Tischtennis, Eisschnelllauf, Bob- und Schlittensport
<i>im Jahr 1951</i>	Anlässlich der Weltfestspiele weilten in Kienbaum bereits die ersten in- und ausländischen Sportdelegationen	<i>19. Juli 2010</i>	Das Trainingszentrum Kienbaum erlebt seinen bisher absoluten Höhepunkt durch den Besuch von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Damit verbunden war auch die Verleihung der beiden Sonderpreise „Gelebte Einheit“ und „Ausgewählter Ort“ im Land der Ideen.
<i>24. 6. 1952</i>	Funktionsänderung des Erholungsheimes zur zentralen Sport- und Trainingsstätte Kienbaum	<i>18. Juli 2017</i>	Umbenennung zu „Olympisches und Paralympisches Trainingszentrum für Deutschland e. V.“ und damit eine Hochstufung zum nationalen Trainingszentrum
<i>Mitte der 50er Jahre</i>	Entwicklung zu einer Leistungssportschule des DTSB der DDR		
<i>in den 60er Jahren</i>	Beginn eines umfangreichen Bauprogramms mit der Errichtung von Sporthallen, Sportplätzen und Versorgungseinrichtungen		
<i>Mitte der 70er Jahre</i>	Inbetriebnahme der Höhentrainingsanlage zur Simulierung von Höhentrainingsbedingungen bis 4000 m Höhe		
<i>1985</i>	Fertigstellung eines zweiten separaten Komplexes mit Unterkünften und Sportanlagen in Kienbaum 2		



einstiges Erholungsheim © Trainingszentrum Kienbaum

## GRUNDSÄTZLICHES

## HAUSORDNUNG

**Kienbaum – Olympisches und Paralympisches Trainingszentrum für Deutschland e. V.****1. Zimmerbelegung**

Melden Sie sich bitte bei Ihrer Ankunft in Kienbaum in der Rezeption des Olympischen und Paralympischen Trainingszentrums für Deutschland (KOPT) an. Sie werden dann durch eine/n Mitarbeiter/in eingewiesen. Die Verteilung der Zimmer bei Gruppenreisen wird durch den Gruppenverantwortlichen vorgenommen. Die Schlüsseltasche mit allen Schlüsseln für die Buchung wird durch den einweisenden Mitarbeiter übergeben. Sie erhalten einen Schlüssel pro Teilnehmer.

**An- und Abreisezeiten**

Anreise nach Vereinbarung, Zimmerbelegung ab 15.00 Uhr möglich. Abreise nach Vereinbarung, Zimmer bitte bis 10.00 Uhr räumen.

Beim ausdrücklichen Wunsch der Zimmerbelegung nach 10.00 Uhr bzw. bei Belegungen vor 15.00 Uhr berechnen wir den halben Zimmerpreis.

Abweichungen bedürfen gesonderter Absprachen.

Bei der Abreise bitten wir Sie, die Bettwäsche abzuziehen und auf den Flur des Zimmers zu legen. Die Handtücher bitten wir in den Sanitärzellen auf die Erde zu legen.

Die Schlüssel werden mit der Schlüsseltasche durch den Gruppenverantwortlichen komplett an der Rezeption abgegeben. Bei Verlust ist für die Wiederbeschaffung ein Betrag von 25,00 € pro Schlüssel oder Tageskarte zu entrichten.

**2. Mahlzeiten**

Die üblichen Essenzeiten liegen für

Frühstück	7.00 – 8.30 Uhr
Mittagessen	12.00 – 13.30 Uhr
Abendessen	18.00 – 19.30 Uhr

Sonderverpflegung (z. B. Vesper, Imbiss) kann individuell abgestimmt werden.

Freizeittreff	12.00 – 22.00 Uhr
---------------	-------------------

Um einen reibungslosen Ablauf bei den Mahlzeiten zu gewährleisten, sind bei Lehrgangsbeginn die Essenzeiten mit dem Servicepersonal der Küche abzustimmen, diese sind dann entsprechend einzuhalten. Abweichungen bedürfen gesonderter Absprachen. Alle spezifischen Essenswünsche (Allergiker, Vegetarier, Diabetiker, Moslems) bitte schon mit dem Nutzungsvertrag bzw. der Kücheninformation anmelden.

Lunchpakete und Grillwünsche sind spätestens 5 Tage vorher im Office/Rezeption anzumelden. Gegrillt wird eigenständig. Sollte jedoch Servicepersonal der Küche benötigt werden ist dies ebenfalls im Vorfeld mit der Geschäftsleitung abzustimmen. Die Kosten dafür werden nach Stunden entsprechend der gültigen Preisliste berechnet.

**3. Getränke**

Das Mitbringen von alkoholischen und nicht alkoholischen Getränken ist nicht erlaubt. Es wird bei Zuwiderhandlungen ein Korkgeld berechnet. Zu den Mahlzeiten erfolgt eine im Buchungspreis enthaltene Bereitstellung von Getränken (zum Frühstück Kaffee, Tee, Milch, Saft; mittags und abends Tee und Wasser). Andere Getränke können, an den aufgestellten Automaten bzw. im Speisesaal, im Freizeittreff und an der Rezeption käuflich erworben werden.

**4. Parken**

Bitte benutzen Sie die ausgewiesenen Parkplätze im Trainingszentrum Kienbaum und parken Sie im Interesse der anderen Gäste platzsparend. Die Straße vor den Pavillons und die Feuerwehruzufahrten zu den Unterkunftsgebäuden sind grundsätzlich freizuhalten.

Es ist ebenfalls nicht gestattet, auf den Grünflächen zu parken oder zu fahren. Es ist nicht gestattet, Fahrräder oder Motorfahrzeuge in die Gebäude und Räume der Sportanlage mitzunehmen. Hierfür können Ihnen Fahrradräume zur Verfügung gestellt werden. Es gilt die Verkehrs- und Parkordnung des KOPT.

**5. Rauchen**

Auf dem gesamten Gelände und in allen Räumlichkeiten besteht Rauchverbot. Ausnahmen sind die Raucherinseln. Da alle Gebäude am automatischen Brandschutzsicherungssystem angeschlossen sind, kann es schon bei kleinster Rauchentwicklung zum Auslösen des Feueralarms in unseren Häusern und damit auch in der Leitstelle kommen. Die dadurch entstehenden Kosten trägt der Verursacher (z.Zt. 800,-€).

**6. Nutzung von Einrichtungen des KOPT**

Ihre Wünsche zur Nutzung der Einrichtung des KOPT melden Sie bitte nach Vertragsabschluss schriftlich an. Über eventuell entstehende Kosten geben wir Ihnen gerne Auskunft. Die Ausgabe von Sportmaterial und Freizeitgeräten erfolgt in der Sportgeräteausgabe. Die Aus- und Rückgabezeiten dieser entnehmen Sie bitte dem Aushang.

Öffnungszeiten der Rezeption sind von 05.30 bis 21.30 Uhr. Ab 21.30 ist die Rezeption durch einen nächtlichen Bereitschaftsdienst abgesichert.

Nach Ablauf der Nutzungszeit hat der verantwortliche Leiter die benutzten Anlagen, Geräte und Einrichtungen im ordnungsgemäßen Zustand zu übergeben. Sport-, Turn- und Gymnastikhallen dürfen nur mit sauberen, hallengeeigneten Schuhen betreten werden. Die Saunanutzung ist mindestens einen halben Tag vorher im Office/Rezeption anzumelden. Alle Nutzer und Besucher sind verpflichtet, die Anlagen, Räume, Einrichtungen und Geräte ordnungsgemäß zu benutzen und pfleglich zu behandeln sowie die Bestimmung dieser Nutzungsordnung zu beachten und einzuhalten. Die Nutzung der Sportanlagen ist nur für den vereinbarten Zweck und während der zugewiesenen Nutzungszeit gestattet; beim Lehr-, Übungs- und Veranstaltungsbetrieb muss ein verantwortlicher Leiter anwesend sein. Der verantwortliche Leiter ist verpflichtet, die Sportanlagen und ihre Einrichtungen sowie die bereitgestellten Spiel- und Sportgeräte vor Gebrauch auf ihre Sicherheit zu prüfen oder prüfen zu lassen. Festgestellte Mängel oder Schäden sind unverzüglich der Rezeption zu melden.

Bei Nutzung der Schwimmhalle sind die Lehrgänge verpflichtet durch eigenes Aufsichtspersonal das Training abzusichern. Ebenfalls bitten wir Sie im Verbrauch mit Strom, Wasser etc. sparsam umzugehen.

### 7. Notfall

Bei Bränden oder anderen Katastrophen sind die Zimmer unverzüglich zu räumen. Beachten Sie bitte die gekennzeichneten Fluchtwege.

Sammelpunkte sind der Grillplatz in Kienbaum 2, der Grillplatz Kienbaum 1 (vorm Küchengebäude) und der Beachvolleyplatz in Kienbaum 1.

Nach dem Alarmieren der Feuerwehr, Polizei und dem

Krankendienst ist umgehend die Rezeption (Nr. 91) des KOPT zu informieren. Die Gruppenleiter/Klassenlehrer/Lehrgangsführer überprüfen unverzüglich die Vollständigkeit ihrer Gruppe und leiten gegebenenfalls Maßnahmen ein.

### 8. Ruhezeiten

Im Interesse aller Gäste sind folgende Ruhezeiten einzuhalten: Mittagsruhe in der Zeit von 13.30 bis 14.30 Uhr und Nachtruhe von 22.00 bis 06.00 Uhr.

### 9. Mitbringen von Haustieren

Grundsätzlich ist das Mitbringen von Haustieren im KOPT nicht erlaubt.

### 10. Telefon/Internet

Aus den Telefonlisten können die Telefonnummern der Zimmer, falls vorhanden, entnommen werden. Je nach Bedarf kann eine Amtsfreischaltung über die Rezeption beantragt werden. Die Kosten betragen 0,10 €/pro Einheit und sind vor der Abreise bar abzurechnen.

Für E-Mail-Abfragen und Informationen steht Ihnen ein Drucker sowie WLAN im Freizeittreff des Tagungsgebäudes kostenfrei zur Verfügung. Alle Unterkunftsbereiche, Seminarräume und Trainingsstätten sind mit Hotspot der Telekom ausgerüstet. Ohne Passwort können Sie diesen kostenfrei nutzen.

### 11. Regressforderungen/Schadensansprüche

Unser Haus verfügt über eine Haftpflichtversicherung für Schäden, die den Gästen zugefügt werden. Darin sind nicht enthalten Schäden durch mutwillige Zerstörung sowie unsachgemäßer und fahrlässiger Umgang mit Einrichtungsgegenständen. Der Trägerverein haftet nicht,

wenn Garderobe, Fahrzeuge oder sonstige Gegenstände abhanden kommen oder beschädigt werden. Für diese Schäden haftet in voller Höhe der Verursacher bzw. seine Versicherung. Für Schäden an den Sportanlagen und ihren Einrichtungen, die vorsätzlich oder fahrlässig von den Nutzern verursacht wurden, haften diese in voller Höhe. Die Nutzer haften auch für vorsätzliche oder fahrlässige Beschädigung oder Verunreinigung von Geräten, Räumen, Wegen und gärtnerischen Anlagen sowie allgemein für Schäden, die während der Überlassungszeit von Besuchern vorsätzlich oder fahrlässig verursacht werden. Die Mitarbeiter der Geschäftsführung des Trainingszentrums Kienbaum üben das Hausrecht aus; ihre Anordnungen zur Einhaltung dieser Nutzungsordnung sind zu befolgen. Sie können Personen, die dagegen verstoßen, den weiteren Aufenthalt auf bzw. in der Sportanlage untersagen.

Mehr Informationen zum Olympischen und Paralympischen Trainingszentrum für Deutschland und seiner Geschichte finden Sie unter: [www.kienbaum-sport.de](http://www.kienbaum-sport.de)

Kienbaum, 03. April 2019

Speisesaal

© Trainingszentrum Kienbaum



## GRUNDSÄTZLICHES

# ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

**Kienbaum – Olympisches und Paralympisches Trainingszentrum für Deutschland e. V.**

*Bitte beachten Sie folgende Allgemeine Geschäftsbedingungen, sie gelten für alle Verträge und regeln das Vertragsverhältnis zwischen dem Verband, Verein, Veranstalter oder Firma (im weiteren „Nutzer“ genannt) und dem Olympischen und Paralympischen Trainingszentrum für Deutschland in Kienbaum (KOPT).*

*Abweichende Absprachen bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.*

## 1. Buchung

Die Buchungsanfragen werden grundsätzlich in schriftlicher Form, über die Buchungsformulare auf unserer Internetseite oder in freier Form an das KOPT gestellt.

Der Nutzungsvertrag für die Buchungsbestätigung ist durch den Nutzer mit rechtsverbindlicher Unterschrift innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt an das KOPT zurück zuzusenden.

Erst nach Eingang des Nutzungsvertrages wird die Buchung rechtskräftig, da andernfalls die Reservierung storniert und der Termin anderweitig vergeben wird.

Nebenabreden und andere Vereinbarungen sind schriftlich festzuhalten.

## 2. Zahlungsbedingungen

Für den Leistungssport und Landeskader ist der Rechnungsbetrag ab Rechnungsdatum innerhalb von 14 Tagen fällig.

Für Sportgruppen und Gäste wird 4 Wochen vor dem Aufenthalt eine Anzahlung in Höhe von 50 % der Gesamtkosten fällig. Die Restkosten werden im Anschluss an den Aufenthalt mit einem 14 tägigen Zahlungsziel in Rechnung gestellt.

Erfolgt die Bezahlung nicht pünktlich, ist das KOPT berechtigt, ohne weiteren Nachweis Zinsen und Mahngebühren zu verlangen.

## 3. Rücktritt durch das KOPT

Die Vertragspartner können jederzeit vom Vertrag zurücktreten.

Das KOPT kann vom Vertrag zurücktreten, wenn ein Nutzer trotz Abmahnung wiederholt gegen die im Haus geltenden Regeln verstößt, das bedeutet die sofortige Abreise auf Kosten des Nutzers.

Der Rücktritt ist aus Beweissicherungsgründen schriftlich zu erklären.

Das KOPT behält sich den Rücktritt vom Vertrag bei Buchungen von Sportgruppen und Gästen bis 4 Wochen vor dem Aufenthalt vor, soweit sich diese Notwendigkeit kurzfristig durch Nutzung des Spitzensportes ergibt.

Die Einordnung erfolgt nach Priorität des Kaderstatus der Athleten.

### 3.1 Rücktritt/Stornierung durch den Nutzer

Der Vertrag kann durch den Nutzer bis 4 Wochen vor Lehrgangsbeginn kostenlos storniert bzw. die Teilnehmerzahl reduziert werden.

Erfolgt ein Rücktritt oder eine Reduzierung der Teilnehmerzahl wird folgender Aufwandsersatz für Übernachtung und Verpflegung berechnet:

- bei mehr als 10 % bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn beträgt die Stornogebühr 30% je abgemeldeten Teilnehmer
- bei mehr als 10 % bis 8 Tage vor Lehrgangsbeginn beträgt die Stornogebühr 50% je abgemeldeten Teilnehmer.

## 4. Abrechnung

Die Kostenberechnung für den Aufenthalt erfolgt entsprechend der gemeldeten Gesamtteilnehmerzahl mit den bis 7 Tage vor Antritt des Aufenthaltes gebuchten Leistungen.

Änderungen vor Ort im KOPT werden nur in Abstimmung mit der Geschäftsführung entgegengenommen. Eine Rückvergütung gezahlter, aber nicht in Anspruch genommener Leistungen ist ausgeschlossen.

Wenn nicht anderes schriftlich vereinbart, erfolgt die Abrechnung grundsätzlich per Rechnungslegung im Anschluss des Aufenthaltes. Die Grundlage für die Abrechnung ist die aktuelle Preisliste (die ausgewiesenen Preise sind Bruttopreise) oder das konkrete Angebot und die Vereinbarungen zum Rücktritt.

Der Verzehr mitgebrachter Speisen und Getränke ist nicht gestattet. Bei Zuwiderhandlungen wird ein „Korkgeld“ in Höhe von 4,00 € pro Tag und Person berechnet.

## 5. Hausordnung

Mit rechtsverbindlicher Unterschrift des Nutzungsvertrages ist der Nutzer verpflichtet, die im KOPT geltende Hausordnung einzuhalten. Diese erhält der Nutzer bei Anreise mit den Unterlagen zum Aufenthalt. Weiterhin steht die Hausordnung auf unserer Internetseite zum Download zur Verfügung. Bei Gruppenlehrgängen ist der verantwortliche Lehrgangsleiter verpflichtet, seine Teilnehmer über die Hausordnung zu belehren.

## 6. Sportstättennutzung

Die Nutzung der Sportstätten, Seminarräume und anderer Räumlichkeiten erfolgt nach freien Kapazitäten in Abhängigkeit von der Gesamtbelegung. Zur Buchung der gewünschten Trainingszeiten in den Sportstätten ist ein im Vorfeld eingereichter Ablaufplan zwingend.

Liegt bis 2 Wochen vor dem Aufenthalt kein Ablaufplan vor, erfolgt die Planung der Sportstätten nach Ermessen des KOPT.

### 7. Tagesgäste/Presse und Gastmannschaften

Um den geregelten Ablauf im KOPT absichern zu können, müssen Tagesgäste und Gastmannschaften grundsätzlich angemeldet und durch das KOPT bestätigt werden. Der Lehrgangleiter ist verpflichtet, seine Gäste über die Regelungen im KOPT zu belehren. Die Kosten für Tagesgäste und Gastmannschaften entnehmen Sie bitte unserer Preisliste.

Jegliche Presseterminale im KOPT bedürfen der gesonderten Zustimmung durch die Geschäftsleitung.

### 8. Haftung

Für Beschädigungen oder Verlust von Eigentum des KOPT haftet der Nutzer.

Für das persönliche Eigentum der Nutzer übernimmt das KOPT keine Haftung.

Kienbaum, 18. Juli 2017



## GRUNDSÄTZLICHES

## DATENSCHUTZHINWEISE

**Kienbaum – Olympisches und Paralympisches Trainingszentrum für Deutschland e. V.**

*Die nachfolgenden Datenschutzhinweise geben einen Überblick über die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer Daten aus Ihrem Lehrgangsverhältnis.*

*Sie erreichen die Datenschutzbeauftragte des Trainingszentrums Kienbaum unter: 033434 - 76 106.*

#### Welche Quellen und Daten nutzen wir?

Wir verarbeiten personenbezogene Daten, die wir im Rahmen Ihres Vertragsverhältnisses von Ihnen erhalten. Zudem verarbeiten wir – soweit dies im Rahmen der Erfüllung der Vertragsverhältnisses erforderlich ist – personenbezogene Daten, die wir von Dritten zulässigerweise erhalten.

#### Kategorien personenbezogener Daten/Art der Daten

Relevante personenbezogene Daten sind insbesondere Personalien (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Geburtsdatum, ggf. Bankverbindungsdaten). Ferner kann es im Einzelfall erforderlich sein, Identitätsdaten auf der Basis eines amtlichen Ausweises zu erfassen.

Darüber hinaus können dies auch Daten aus Logfiles, zur Überwachung der Internet- und Emailnutzung (soweit zulässig) und dem Zugang zu IT-Kernsystemen, sein.

#### Wofür verarbeiten wir Ihre Daten (Zweck der Verarbeitung) und auf welcher Rechtsgrundlage?

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten im Einklang mit der Datenschutz-Grundverordnung (EU-DS-GVO), dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und bereichsspezifischen Datenschutznormen, Satzungen und Ordnungen von Verbänden im Bereich Wettkampf- und

Spielbetrieb, sofern dieses im Rahmen des wahrgenommenen Sportangebotes erforderlich ist.

#### Zur Erfüllung von vertraglichen Pflichten

Die Verarbeitung personenbezogener Daten (Art. 4 Nr. 2 EU-DSGVO) erfolgt zu Abrechnungszwecken mit den Fachverbänden, Vereinen und sonstigen Sportgruppen.

#### Im Rahmen der Interessenabwägung

Soweit erforderlich verarbeiten wir Ihre Daten darüber hinaus zur Wahrung berechtigter Interessen von uns oder von Dritten. Beispielsweise:

- Geltendmachung rechtlicher Ansprüche und Verteidigung bei rechtlichen Streitigkeiten
- Gewährleistung der IT-Sicherheit und des IT-Betriebs,
- Verhinderung und Aufklärung von Straftaten
- Videoüberwachungen zur Wahrung des Hausrechts, zur Sammlung von Beweismitteln bei Überfällen und Betrugsdelikten
- Maßnahmen zur Gebäude- und Anlagensicherheit (z.B. Zutrittskontrollen)
- Maßnahmen zur Sicherstellung des Hausrechts
- Maßnahmen zur Planung und Weiterentwicklung.

Zur Aufdeckung von Straftaten dürfen Ihre personenbezogenen Daten nur dann verarbeitet werden, wenn zu dokumentierende tatsächliche Anhaltspunkte den Verdacht begründen, dass Sie im Rahmen des Vertragsverhältnisses eine Straftat begangen haben, die Verarbeitung zur Aufdeckung erforderlich ist und Ihr schutzwürdiges Interesse an dem Ausschluss der Verarbeitung nicht überwiegt, insbesondere Art und Ausmaß im Hinblick auf den Anlass nicht unverhältnismäßig sind.

#### Aufgrund Ihrer Einwilligung

Soweit Sie uns eine Einwilligung zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten für bestimmte Zwecke erteilt haben, ist die Rechtmäßigkeit dieser Verarbeitung auf Basis Ihrer Einwilligung gegeben. Eine erteilte Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden. Dies gilt auch für den Widerruf von Einwilligungserklärungen. Bitte beachten Sie, dass der Widerruf erst für die Zukunft wirkt. Verarbeitungen, die vor dem Widerruf erfolgt sind, sind davon nicht betroffen.

#### Aufgrund gesetzlicher Vorgaben

Zudem unterliegen wir als Verein diversen rechtlichen Verpflichtungen aus Gesetzen, Satzungen und Ordnungen aus Vertragsverhältnissen, wie z. B. Anforderungen aus Steuergesetzen, Vertragsverhältnissen in Fachverbänden und Dachverbänden. Ferner verarbeiten wir Ihre Daten zur Erfüllung von Meldepflichten gegenüber Ämtern, Versicherungen und Behörden, jeweils auf Grundlage einer gesetzlichen Verpflichtung.

#### Wer bekommt meine Daten?

Innerhalb des Vereins erhalten diejenigen Bereiche Ihre Daten, die diese zur Erfüllung des Vertragsverhältnisses oder gesetzlichen Pflichten benötigen.

Auch von uns eingesetzte Auftragsverarbeiter können zu diesen genannten Zwecken Daten erhalten. Diese sind uns gegenüber vertraglich zur Einhaltung derselben Datenschutzstandards verpflichtet, dürfen Ihre personenbezogenen Daten lediglich im gleichen Umfang und zu den gleichen Zwecken wie wir verarbeiten und sind unseren Weisungen unterworfen. Dies sind Unternehmen in den Kategorien IT-Dienstleistungen, Logistik sowie Telekommunikation.

Im Hinblick auf die Datenweitergabe an Empfänger außerhalb des Vereins ist zunächst zu beachten, dass wir die geltenden Datenschutzvorschriften beachten. Informationen über Sie dürfen wir nur weitergeben, wenn gesetzliche Bestimmungen, Satzungen oder Ordnungen auf der Basis des Vertragsverhältnisses dies gebieten, Sie eingewilligt haben oder wir zur Erteilung einer Auskunft befugt sind.

Unter diesen Voraussetzungen können Empfänger personenbezogener Daten z. B. sein:

- Kreis-, Landes- und Bundesfachverbände, je nach wahrgenommener Sportart
- Kreis-, Landes- und Bundesdachverbände (z. B. Kreissportverband, Landessportverband)
- Öffentliche Stellen und Institutionen (z. B. Ämter, Behörden) bei Vorliegen einer gesetzlichen oder behördlichen Verpflichtung.

### **Wie lange werden meine Daten gespeichert?**

Soweit erforderlich, verarbeiten und speichern wir Ihre personenbezogenen Daten für die Dauer Ihres Vertragsverhältnisses.

Darüber hinaus unterliegen wir verschiedenen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten, die sich unter anderem aus dem Handelsgesetzbuch (HGB), der Abgabenordnung (AO) oder Satzungen und Ordnungen ergeben. Die dort vorgegebenen Fristen zur Aufbewahrung bzw. Dokumentation betragen zwei bis zehn Jahre.

Schließlich beurteilt sich die Speicherdauer auch nach den gesetzlichen Verjährungsfristen, die zum Beispiel nach den §§ 195 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) bis zu dreißig Jahre betragen können, wobei die regelmäßige

Verjährungsfrist drei Jahre beträgt.

Sobald die Speicherung der Daten nicht mehr zur Durchführung des Vertragsverhältnisses erforderlich ist und keine gesetzlichen Aufbewahrungsfristen bestehen, werden Ihre Daten unverzüglich gelöscht.

### **Werden Daten in ein Drittland oder an eine internationale Organisation übermittelt?**

Eine Datenübermittlung in Drittstaaten (Staaten außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums-EWR) findet grundsätzlich nicht statt.

Eine Datenübermittlung in Drittstaaten (Staaten außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums-EWR) kann im Einzelfall stattfinden, soweit dies zur Ausführung Ihres Vertragsverhältnisses (z. B. Wettkampfteilnahmen) erforderlich, gesetzlich vorgeschrieben ist oder Sie uns Ihre Einwilligung erteilt haben.

Über Einzelheiten werden wir Sie, sofern gesetzlich vorgegeben, gesondert informieren.

### **Welche Datenschutzrechte habe ich?**

Jede betroffene Person hat im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben das Recht auf Auskunft über die Verarbeitung seiner personenbezogenen Daten, das Recht auf Berichtigung, das Recht auf Löschung, das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruchsrecht gegen die Verarbeitung sowie das Recht auf Datenübertragbarkeit. Darüber hinaus besteht ein Beschwerderecht bei einer Datenschutzaufsichtsbehörde.

### **Besteht für mich eine Pflicht zur Bereitstellung von Daten?**

Im Rahmen Ihres Vertragsverhältnisses müssen Sie nur

diejenigen personenbezogenen Daten bereitstellen, die für die Aufnahme und Durchführung des Vertragsverhältnisses erforderlich sind oder zu deren Erhebung wir gesetzlich oder durch Satzungen und Ordnungen verpflichtet sind. Ohne diese Daten werden wir in der Regel die Durchführung des Vertragsverhältnisses ablehnen müssen.

### **Information über Ihr Widerspruchsrecht**

#### *Einzelfallbezogenes Widerspruchsrecht*

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten, die aufgrund einer Datenverarbeitung im öffentlichen Interesse und einer Datenverarbeitung auf der Grundlage einer Interessenabwägung erfolgt, Widerspruch einzulegen; dies gilt auch für ein auf diese Bestimmung gestütztes Profiling.

Legen Sie Widerspruch ein, werden wir Ihre personenbezogenen Daten nicht mehr verarbeiten, es sei denn, wir können zwingende schutzwürdige Gründe für die Verarbeitung nachweisen, die Ihre Interessen, Rechte und Freiheiten überwiegen, oder die Verarbeitung dient der Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen.

Der Widerspruch kann formfrei erfolgen und sollte gerichtet werden an: [datenschutz@kienbaum-sport.de](mailto:datenschutz@kienbaum-sport.de)

Kienbaum, 27. Mai 2019

**GRUNDSÄTZLICHES**

# VERKEHRS- UND PARKORDNUNG

## Kienbaum – Olympisches und Paralympisches Trainingszentrum für Deutschland e. V.

1. Auf dem Betriebsgelände des KOPT e. V. gilt die StVO. Dabei steht die Sicherheit an oberster Stelle.
2. Auf dem Gelände des KOPT gilt eine maximal zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h. Auf Grund des starken Fußgängerverkehrs ist erhöhte Vorsicht sowie Rücksichtnahme gegenüber den Fußgängern geboten.
3. Auf allen Grundstücken des KOPT e. V. wird zur Einhaltung der Ordnung und Verkehrssicherheit sowie zur Gewährleistung der Zufahrt von Einsatz- und Rettungsfahrzeugen sowie Liefer-, Ver- und Entsorgungsverkehr ein eingeschränktes Halteverbot verfügt. Die Straße vor den Pavillons und die Feuerwehrezufahrten zu den Unterkunftsgebäuden und Sportanlagen sind grundsätzlich freizuhalten. Werden durch ein widerrechtlich abgestelltes Fahrzeug Rettungseinsätze behindert, Rettungswege blockiert oder andere dringend angesetzte Maßnahmen behindert, kann das Fahrzeug kostenpflichtig abgeschleppt werden.
4. Das Parken von Kraftfahrzeugen ist nur auf den dafür vorgesehenen und entsprechend gekennzeichneten Parkflächen gestattet. Das Parken auf Gehwegen und Grünflächen ist verboten. Parken Sie im Interesse der anderen Gäste platzsparend.
5. Es ist ebenfalls nicht gestattet die Grünflächen zu befahren. Für Schäden an Grünflächen, die durch Befahren verursacht werden, behält sich das KOPT vor, Schadensersatz zu verlangen.
6. Fahrräder oder Motorfahrzeuge dürfen nicht in Gebäuden und Räumen der Sportanlage abgestellt werden. Hierfür können Ihnen Fahrradräume zur Verfügung gestellt werden.
7. Über die Bereitstellung von Stellplätzen aus dienstlichen und sonstigen Gründen entscheidet die Geschäftsleitung des KOPT e.V.
8. Die Stellplätze für schwerbehinderte Besucher sind besonders gekennzeichnet. Diese dürfen nur von den jeweils dazu Berechtigten genutzt werden.
9. Für Fahrzeuge, die entgegen dieser Parkordnung abgestellt sind, wird für jeden Tag eine Gebühr von 10 € erhoben.
10. Die Stellplätze werden nicht bewacht. Das Abstellen der Fahrzeuge auf dem Grundstück des KOPT e.V. geschieht auf eigene Gefahr, eine Haftung für Schäden an den Fahrzeugen, für Diebstahl der Fahrzeuge oder deren Inhalt und Zubehör besteht nicht. Der Nutzer haftet für jeden Schaden, der dem KOPT e.V. durch das Abstellen seines Fahrzeuges entsteht. Der Nutzer hat das KOPT e.V. von Ansprüchen Dritter, die sich aus der Nutzung des Stellplatzes ergeben, freizustellen. Es gelten die Regelungen nach § 823 BGB (Schadenersatzpflicht).
11. Auf den Parkflächen wird nur eingeschränkter Winterdienst durchgeführt. Die Geschwindigkeit und das Fahrverhalten sind den Witterungsverhältnissen anzupassen.

12. Der Aufenthalt ist im Baustellenbereich für Unbefugte nicht gestattet. Baustellen werden in notwendigem Umfang kenntlich gemacht, vom übrigen Gelände abgetrennt und entsprechend abgesichert.
13. Diese Verkehrs- und Parkordnung tritt mit der Bekanntmachung in Kraft und ersetzt die bisherige Regelung in der Hausordnung.

Kienbaum, Januar 2016

© Trainingszentrum Kienbaum





## INFORMATIONEN

## TELEFONVERZEICHNIS

Rezeption		91
Geschäftsführer	(Herr Nowack)	115
Verwaltungsleiterin	(Frau Seidel)	119
Office/stellv. Verwaltungsleiterin	(Frau Vogel)	1103
Office/Bereichsleiterin Rezeption	(Frau Rathmann)	2000
Buchhaltung	(Frau Müller)	106
Einkauf	(Herr Scholze)	2001
Bau- und Sicherheitsbeauftragte	(Frau Nitz)	195
Bereichsleiterin Küche	(Frau Müller)	143
Küche		142
Freizeittreff		1500
Spielraum		1104
Kegelbahn		1105
Sportmanagement		186
Sportgeräteausgabe		187
Sportreinigung		188
Bereichsleiter Technik	(Herr Jahn)	192
Bereichsleiterin Zimmerservice	(Frau Burkert)	2700
Sportmedizin		
Physiotherapeutin	(Frau Hentsch)	1600
Labor		1653
Arzt 1		1151
Arzt 2	OSP (Mo, Mi, Do)	1652
Massage 1		1654
Massage 4		1651
Antidoping BSH 3		1665
Finnische Sauna		1700
ehemalige Höhentrainingsanlage		2006

**Sportstätten Kienbaum 1**

Ballspielhalle 1		
Regieraum		1160
DLV Med-Bereich		1162
Telefonorraum		1163
Ballspielhalle 2		
Sitzbereich/Flur		1251
Ballspielhalle 3		
Regieraum		1350
Flur		1351
Kraftraum Kienbaum 1 (1)		1450
Judo/Turnhalle		
Flur (Kraftraum 2/Turnen)		1550
Trainer/IAT		1551
Physioraum		1552
Kunstturnhalle		1780
Gymnastikraum		1790
Physioraum/Arzt		1760
Trainer		1770
Schwimmhalle (Besucherraum)		1750
Leichtathletik-Anlage (Messhaus)		1850
Laufhalle		1851
Wurfhaus		1931
Trainer		1930
Messplatz		1932
Kanuzentrum		1940
Trainer		1942
Bootshaus		1943

**KIENBAUM (03 34 34) 76 - 0****Sportstätten Kienbaum 2**

Ballspielhalle 4		
Eingang		2600
Kraftraum (4)		2601
Sportsaal		2602
Flur		2606

<b>Seminarräume</b>	25 + xx (Seminarraum-Nummer)	
Beispiel: Seminarraum 3		2503
Beispiel: Seminarraum 14		2414

**Unterkünfte Kienbaum 1**

Hauptgebäude	12 + xx (Zimmernummer)	
Pavillon 3	13 + xx (Zimmernummer)	
Pavillon 4	14 + xx (Zimmernummer)	
Pavillon 5	15 + xx (Zimmernummer)	
Pavillon 6	16 + xx (Zimmernummer)	
Pavillon 7	17 + xx (Zimmernummer)	
Pavillon 8	18 + xx (Zimmernummer)	
Pavillon 9	19 + xx (Zimmernummer)	
Bungalow 1		2401
Bungalow 2		2402

**Unterkünfte Kienbaum 2**

Aufgang A		2603
Aufgang B		2604
Zimmer	2 + xxx (Zimmernummer)	
	(Clubraumnummer entspricht Zimmernummer)	
0. Etage	Zimmer 005, 007, 013, 019	
1. Etage	Zimmer 105, 107, 113, 119	
	Clubräume 106, 112, 121, 125	
2. Etage	Zimmer: 205, 207, 213, 219	
	Clubräume: 206, 212, 221, 225	
3. Etage	alle Zimmer 301 - 328 (außer 313, 320)	
	inkl. Clubräume	

**INFORMATIONEN**

# TELEFONVERZEICHNIS

**WICHTIGE TELEFONNUMMERN/  
ADRESSEN**
**Polizei-Notruf/Notruf** 100/ 112

**Polizeiwache Erkner** (0 33 62) 79 00

**Polizeiwache Fürstenwalde** (0 33 61) 56 80

**Regionalstelle für Brand-, Zivil-  
und Katastrophenschutz** (0 335) 56 53 737

**Krankenhaus Rüdersdorf** (03 36 38) 83 0

**Unfallkrankenhaus Berlin Marzahn  
(Partner für Kaderathleten)** (0 30) 56 81 39 91

**Apotheken**  
Fortuna-Apotheke (03 34 34) 70 235  
Hauptstraße 11, 15378 Herzfelde

**Geldautomaten**  
Desdner Bank in Herzfelde

Sparkasse in Hennickendorf  
Berliner Straße 3  
15378 Hennickendorf

Geldautomat Sparkasse in Hangelsberg  
Huttenstraße 18  
15537 Hangelsberg

Comerzbank in Strausberg  
Große Str. 73  
15344 Strausberg

**Ärzte**  
im Objekt Kienbaum

**Ärzte OSP Berlin**  
Montag oder Dienstag ab 18 Uhr  
Mittwoch 11:30 - 13:30 Uhr  
Donnerstag ab 17 Uhr

Abteilung für Sportmedizin  
der Charité Universitätsmedizin Berlin  
**Olympiaarzt Prof. Dr. Bernd Wolfarth**  
Philippstraße 13, 10115 Berlin (0 30) 20 93 46 090

im Umland

**Allgemeinmediziner**  
Fr. Dr. Roswitha Ladewig (03 34 34) 70 265  
Strausberger Straße 31, 15378 Herzfelde  
Montag 8 - 12 Uhr, 16 - 18 Uhr  
Dienstag 13 - 17 Uhr  
Mittwoch, Donnerstag, Freitag 8 - 12 Uhr

Fr. Dipl. Med. Richter (0 33 62) 23 110  
Am Marktplatz 5, 15537 Grünheide  
Montag, Dienstag, Donnerstag 7:30 - 12 Uhr  
15 - 18 Uhr  
Mittwoch, Freitag 7:30 - 12 Uhr

**HNO-Arzt**  
Dr. Med. Jan Brödemann (03 36 38) 83 126  
Seebad 82/83, 15562 Rüdersdorf  
Montag, Mittwoch 9 - 12 Uhr, 14 - 18 Uhr  
Dienstag 8 - 12 Uhr  
Donnerstag 8 - 12 Uhr, 13 - 15 Uhr  
Freitag 8 - 12 Uhr

**Augenarzt**  
Dr. Kassimira Höckendorf (03 36 38) 25 20  
Hermannstraße 40, 15562 Rüdersdorf  
Montag, Mittwoch, Freitag 8 - 13 Uhr  
Dienstag, Donnerstag 13 - 19 Uhr

**Zahnarzt**  
Fr. Dipl. Med. Maretzki (0 33 62) 23 257  
Karl-Marx-Straße 26, 15537 Grünheide  
Montag - Donnerstag 8 - 20 Uhr  
Freitag 8 - 18 Uhr

**Fahrservice**  
Firma Zipfel (0 33 62) 49 02  
Kienkamp 21  
15537 Erkner

© Trainingszentrum Kienbaum



**INFORMATIONEN**

# IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Kienbaum - Olympisches und Paralympisches Trainingszentrum für Deutschland e. V.  
 Puschkinstraße 2  
 15537 Grünheide OT Kienbaum  
 Telefon: 033434 / 76 -0  
 E-Mail: office@kienbaum-sport.de

**Verantwortlich für den Inhalt/ Konzeption:**

Klaus-Peter Nowack, Gunnar Meinhardt, Lisa Vogel

**Bildnachweis**

Trainingszentrum Kienbaum, Sebastian Wells, BMI, DOSB, DOSB/Jan Haas, Rainer Kurzeder, Camera 4, Bundespolizeisportschule Kienbaum, Gemeinde Grünheide, Zimmer MedizinSysteme, Google Maps, Facebook, Instagram, moz.de, berliner-kurier.de, taz.de, holidaycheck.de, Google Bewertungen

**Layout:**

Lisa Vogel

**Druck:**

PieReg Druckcenter Berlin GmbH  
 Benzstraße 12  
 12277 Berlin  
 www.druckcenter-berlin.de  
 E-Mail: info@druckcenter-berlin.de



FEEL

THE

BOOST



ULTRABOOST 19